

VORARLBERGER LANDESARCHIV
Blumenegg, Reichsherrschaft

e-archiv

Liechtensteinisches Landesarchiv

Stand: 14.02.2019

e-archiv.li

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Umfang.....	3
Archivierungsgeschichte	3
Blumenegg, Reichsherrschaft.....	4
Akten.....	4
Urkunden.....	50

e-archiv.at

e-archiv.li

Einleitung

Umfang

13 Schachteln mit Repertorium 92, Urkunden: 98 Urkunden (Nr. 4887-4901, 6883-6965) von 1388 bis 1731

Archivierungsgeschichte

Erfassung: Dezember 1998. Die Erfassung bringt nach einer kurzen Inhaltsangabe manchmal wörtliche Abschriften, um den Informationsgehalt so vollständig wie möglich zu erhalten in Hinblick auf eine spätere Auswertung der Regesten und Bestände.

e-archiv

Signatur	Titel	Zeit
	Blumenegg, Reichsherrschaft.	1351 - 1836
	Akten.	1351 - 1836
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, Nr. 1- 1	Sulz - Anschlag der Reichsherrschaft Vaduz- Schellenberg, 8 Blätter "Anschlag der eigenthumblichen freyen Reichsherrschaft Schellenberg zugehörigen Regalien, Oberkaiten, Burgstall, Dörffer, Renten, Zinsen, Gülden, Güetern, Jagen und Gehöltz sampt allen andern Rechten und Gerechtigkeiten" "Anschlag der gräfflichen freyen Reichsherrschaft Schellenberg Erstlich zu wissen das zwey Burgstall eins das under, und das ander hinder Schellenberg genannt, darzuo gehören folgende eigen güeter Weingarten zu Mauren hets 15 gantze beuw(Bau: Die Verpflichtung zum Mist austragen und zu Düngung. Diese Verpflichtung wurde offensichtlich zugleich als Flächenmaß verwendet) oder beck samt dem Dörggel darin 2 Wuck oder Craftbäum und Dorgelgeschirr zusamment angeschlagen per 7.000 fl zu Äschen ein weingarten der Erkhen weyler genannt hat 2 gantze beuw per 700 fl der Graffen weingarten daselbsten zu Äschen sindt vier gantze beuw per 1.400 fl zu Müßeln ein weingart het 1 1/2 beuw per 475 fl Platzer weingart ist ein gantzer beuw per 350 fl Aigner Stueckh Dorckhel zu Äschen hets ein Dorgel mit seiner zugehördt per 200 fl der alte weyer zu mauren, darinen jetzo streuwi wechst und jährlich verlichen wurdet 200 fl Gesetzte Einkommen Frucht gemelte herschafft ertregt jährlich an zins früchten, genantlich Weitzen 110 Schöffel 3 viertel 3 meßle, jeden per 4 fl macht 444 fl, denselben angeschlagen per 40 fl(Der jährliche Ertrag der Herrschaft wurde mit dem 40-fachen Wert berechnet. Stand dem Ertrag eine Verpflichtung des Grundherrn gegenüber, wie weiter unten bei der "Freihilf oder Schnitz" zu sehen, so wurde der Ertrag geringer bewertet.) bringt 17.760 fl Rauchkorn oder Gersten 42 schöffel jeden per 3 fl macht 126 fl den gulden per 40 fl thuet 5.040 fl	1612

Scheff- oder Zinshabern 10 schöffel jeden per 1 fl 9 batzen macht 16 fl, den gulden per 40 fl geraichen guet 640 fl

die mulin in Schanwaldt gibt jährlich 1 Schöffel weitzen per 4 fl und jeden per 40 fl thuot 160 fl

Herbsthüener

junge Zinshüener gefallen jährlich 18 jedes per 1 batzen tuet 1 fl, 3 batzen, den gulden per 40 fl bringt 48 fl

Eyer

Eyer gefallen 310 des 100 per zehen batzen macht 2 fl, 1 batzen, jeden zu 40 fl lauft 85 fl 10 batzen

Gelt

die güeter jm Thiergartten sein verlichen jährlich umb 14 fl den gulden per 40 fl gewert macht 560 fl

Landsteuer gefeldt jährlich auff Martini 77 Pfund denari oder 88 fl jeden per 40 fl thuett 3.520 fl

Pfennigzins thuett jährlich 69 fl jeden per 40 fl laufft 2760 fl

Freyhelf oder schnitz wie es genannt würdet, dagegen aber ain her schuldig, die underthanen der reichsanlagen zu endtheben 416 fl 2 1/2 batzen, jeden gulden aus gehörter ursachen per 20 fl angeschlagen thut 8.323 fl 5 batzen

müll in Ruggell, zinst jährlichem 3 Pfund Denari oder 3 fl 6 Batzen 6 kreuzer, den gulden per 40 fl wirft 137 fl Zum Bichel ennehalf Rheins gehört in die herrschaft Schellenberg zinset von dem fur, jährlich 10 Schilling denari, thuet 8 batzen 2 Kreuzer 1 denair (den gulden noch per 40 fl) bringt 22 fl 12 1/2 batzen

Baw oder Mist

Feürstätten sind zu Mauren 38, zu Äschen 58, im kilchspill Bendern und Ruggel 85, macht zusamment 181, gibt jede jährlich ain fuder mist zum obgemelte weingarten, jede per 4 batzen thuet 48 fl 4 batzen jeden per 40 fl laufft 1.930 fl 10 batzen

weiter zinsen ettliche sonderbar güetter zu Mauren 15 fuerder mist jedes per 4 batzen thuet 4 fl, denselben jeden per 40 fl macht 160 fl

Latus 2113 fl 7 1/2 batzen

Suma besetzt- und bestendiger Einkommen anschlags thuett 41.144 fl 7 1/2 batzen.

Unbesetzt Einkommen - Zehendfrucht

Der Zehendt zu Mauren ertregt zu gemeinen jaren 13 1/2 schöffel weitzen und korn per 3 1/2 fl gereichen, macht 47 fl 3 batzen 3 kreuzer, den gulden per 35 angeschlagen, thuet 1.653 fl 11 batzen 1 kreuzer

Zehendtwein

ein her zu Schellenberg hat neben dem Johanniterhaus

zu Veldtkirch an weinzehnden, welch zum halbentheil
gemeinerlich ertregt 1 fuerder 1 som weins, ist fuerder
per

40 fl angeschlagen, macht 50 fl und den gulden per 30
fl geraicht, laufft 1.500 fl

Umbgeldt

Umbgeldt gefallt zu gemeinen jahren 100 fl, etwan ain
meres, jeden per 25 fl geschetzt mach 2500 fl

Frevel

Frevel und bueßen sind jürlich auf ungever 300 fl,
münder oder mehr jeden per 25 fl taxiert bringt 1500 fl
Zoll kompt by Vadutzer anschlag ein

Lehen

Schupflehen so zu 15 jaren verehrschatzt werden auff
455 fl jeden per 35 fl gerechnet thuot 16.030 fl

Fasnachthüener

Fasnachthüener gefallen diser zeit zu der herschafft
Schellenberg 181, jedes per 10 kreuzer, bringt 30 fl 2
1/2 batzen, den gulden per 35 fl bringt 1.055 fl 12 1/2
batzen

Summa Anschlags unbesetzter Einkommen 30.239 fl 8
batzen 3 kreutzer.

Leibaigen Leuth

zu Mauren sind dieserzeit 221 Personen, zu Äschen
305, in dem Kilchspil Bendern und Ruggell 341, macht
567 Personen, jede per 6 fl geschetzt thuot 5202 fl

Vischentzen

1. das wasser die Äschen gibt visch und krebs
2. der alte Schwebelbrunen zuo Vurks und das weyerlin
darbey
3. das vieschen mit anglen im Rein hiefür 1000 fl

Fronddienst

was für zimmer- oder bauholtz ze fieren auff ach und
redt mans begert, sindt die underthanen schuldig zu
fieren

Wie auch korn und wein, so in diser herrschafft
erwächst auf das schloß zu liffern verbunden,
zu hagen und jagen zuverhelfen auch andern die nist
auf erfodern zu thun pflichtig,

Alls zusammet angeschlagen per 8000 fl

Gehöltz und Wäld der herschafft Schellenberg

1. Schanwaldt die Büeß genannt
2. Maurer Ochsenberg
3. Äschner Ochsenberg,
4. Waldt im Henenboden

5. Buechwaldt aufm Gantenstein
6. Buch und Dannholtz ufm Herrnbüchel by under Schellenberg
7. Buochholtz Fermalen genant by hinder Schellenberg, Dies alls sindt der herrschafft aigen und auf viel hundert- ja retlich tausendt jucharten geschätzt, angeschlagen 30.000 fl

Wildtjagen darinen es allerley roth und schwartz wildtbreth abgibt

1. Im Schanerwaldt und Nendlen
 2. In Ruggeller Halden
 3. Im Nolen
 4. In Brüschlis
 5. In der Krazen
 6. Im Lindtholtz
 7. In der Kölin
 8. Auff Plat
 9. Im Metzenthal
- Fuchs- und Hasenjagen
10. uffem Köpflin zu Bendern
 11. Ab Äschen die gros Studen genant
 12. Im Ropperberg oder Thiergartlen
 13. Auff Lugs
 14. Auff 2 Köpflin bey Gamprin
 15. Auw auff Banx
 16. Auff Ruggeler Auw
 17. Auff Gampriner Auw

Pfarrkirchen

Bendern alda haltet sich diser zeit ain prälach von St. Lucien auff, ist ein stattliche pfarr von ungever 1000 fl einkommens, alda ain her die castenvogtey hat Mauren, ain pfarr, die das Johanniterhaus zu Veldkirch versehen zu lassen schuldig

Äschen, ain pfarr, die collatur dem herrn prälachen von Pfeffers gehörig, aber dies pfarherrn mit aines regierenden herrn wissen und bewilligen setzen sollen, Die Legatia, hoch unnd neder auch restliche unnd alle Oberkaiten sampt den Castenvogteyen und andern gerechtsamen, gebotten und verpotten per 20.000 fl

Summarum anschlags aller güetter, bestendiger und unbestendiger einkommen, gehöltzes, regalien und zugehörungen der herrschaft Schellenberg tut 14.5911 gulden 1 batzen und 1 kreutzer

Nota: die wiederlosung auff gewisse jar, deren man sich bereden wurdet, inmassen by dem anschlag der

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, Nr. 1-
1

Grafschaft Vaduz hiermit vorbehalten.

1612

Sulz
Schätzung der Reichsherrschaft Vaduz, 12 Blätter
"Anschlag zur eygenthumblichen freyen
Reichsgrafschaft Vaduz zuegehörigen Regalien,
Oberkhaiten, Collaturen, Schloß, Fleckhen, Dörffern,
Mülinen, Renten, Zins, Gülten, Zöllen, Güetern, Alpen,
Jagen, Gehölz, sambt allen andern Rechten und
Gerechtigkhaiten"

"Erstlichen zue wissen das die frey Reichsgrafschaft
Vaduz ein lauter aigenthumb unnd darfunen gar nichts
lehen als der Bluetbann, welcher von nuem ime der zeit
Römischen Kayser zuegleich andern Reichsstenden
wann es zue beschulden khombt, zue lehen empfangen
würdet.

Schloß

Das Bergschloss und Vestung Vaduz welches 15 groß
und klain Stuben ainen schenen Sal, 16 Kamern, 5
Keller, Kornschütten, Margstall, Schmitten, Gewelb und
andere gemecher, angeschlagen 30.000 fl
Das Guet Qaudertsch genant, heuwachs ungever 25
Mannsmadt jedes per 150 fl thuet 3.750 fl

Schloßgüetter

Das Guet von Wasser Thobel bis hinaus an das gewesne
Weingartlin, heuwachs ungevahr 20 mannsmadt jedes
per 150 f, thuet 3000 fl
Schloß Bombgart, mit vil Obstbeumen, Heuwachs
ungefahr 15 Mannsmadt per 200 fl thuet 3000 fl
Viehstadel, Hundt, Schwein und Hüenerstall, samt den
großen Krautgarten per 300 fl
Mayerhof und Garten, wyß sambt Stadel, Scheuer und
Sennenhitlen, so Heuwachs auf 100 Mansmadt Jedes
per 150 fl thuet 15.000 fl
Herrschaft alp, hinder dem Gulmen darauf man jährlich
groß und khlain Vieh auf die 100 haubt zu sumeren per
6.000 fl

Güetter zue Landt, so auch zum Schloß gehörig

Güehfer wis 3 Mannsmadt
Brobothener Wis 5 Mannsmadt
Kreuth auf Schaner Riedt 3 Mannsmadt
Das Srebin Riedt bey 8 Mannsmadt
Siben stüekhle in Schaner Kilchspil ungefahr 4
Mannsmadt

Im Schaner 5 Mannsmadt thuet zusammen: 28
Mannsmadt jedes per 100 fl thuet 2400 fl
Haberveldt, so heuwachs bey 14 Mannsmadt jedes per
100 fl thuet 1.400 fl

Mülinen

Der Herrschafft zwo Mahlmühlinen, jede mit 3 gangen
sambt ainer Sägmülin, zwey stampfen und ain Pulver
Mülin, dabey ain Stueckh Heuwachs ungefahr ain
Mansmadt (außerhalb jerlichen Mülin Zins)
angeschlagen per 2.500 fl

Weingarten

Der groß Weingart zue Vaduz der Borkh genannt, hat
12 Bau oder Beth, khan zue gueten Jaren 40 und mehr
Fueder weins ungefahrlich ertragen sambt dem Torggel
geheuß und allem darzue gehörigen geschirr
angeschlagen per 6.000 fl

Ein Weingarten an der Schloßhalden zue Vaduz,
genannt Maria Weingarten per 80 fl

Zue diesen ober- und under Weingarten seint 4 Bau
oder Beth, haben bis in 6 oder 7 Fueder weins geben
per 2.000 fl

Summa Anschlags des Schlosses Vaduz, der darzue
gehörigen Gietern, Mayerhof und Mahlmüllinen thut
75.430 fl

Gesetzt Einkomen

Vorbemelte baide Mahlmülinen, so umb Zins verlichen,
ertragen jährlich an Waizen 30 schöffel jeder per 4 fl,
macht 120 fl, denselbigen angeschlagen per 40 fl bringt
4.800 fl

Und Rauchkhorn oder Gersten 62 Schöffel Jeder per 3
fl, macht 186 fl, denselben angeschlagen per 40 fl trifft
zuesamen 7.440 fl

Desgleichen Rocher Hanf 100 Pfund per 1 Batzen thut 5
fl 10 Batzen jeder per 40 fl thuet 266 fl 10 Batzen

Zinsfricht

Vaduz und Schan von iren Erb- und Schupflehen an
Weinen 40 Schäffel jeden per 4 fl thut 160 fl derselben
jeden per 40 fl angeschlagen thut 6.400 fl

Und Rauchkhorn 10 Schöffel 3 1/2 Vierling per 3 fl thut
30 fl 11 Batzen 1 Kreuzer, jeder umb 40 fl thut 1230 fl

An Geltt

Die jerlich besezte Landsteuer thut 110 fl 12 Batzen 12

Kreuzer. Jede per 40 fl thut 4.434 fl
Järllich Pfennig Zins gefallen 77 fl 13 Batzen 8 Kreuzer,
jeden Gulden per 40 fl macht 3.118 fl
Ganzen Pfeffer von Tafern zue Balzers und Trisen 3
Pfund, oder dafür gelt 3 fl 6 Batzen 6 Kreuzer, jeden
gulden per 40 fl thuet 137 fl
Freye Hilff oder Schniz wie mans nennt (dagegen aber
ain herr schuldig, die unterthanen der Reichsanlagen
zue endtheben) 860 fl 1 Batzen 5 Kreuzer, der Gulden
aus gehörter Ursach nur per 20 fl angeschlagen macht
17.202 fl
Trisner Mile zinset jarlich 4 fl 6 Batzen, 8 Kreuzer, den.
Gulden per 40 fl thut 182 fl 10 Bazen

Schmalz
Schaner Käslehen ertregt jarlich Schmalz 66 Pfund 1fl 7
Kreuzer thuet 7 fl 10 1/2 Batzen, den Gulden per 40 fl
macht 308 fl
Mer für 1 Viertel Schmalz 1 fl, denselben anschlag per
40 fl
Die Mül in Balzers gibt jarlich Schmalz 48 Pfund 7
Messle thut 5 fl 2 Batzen, den Gulden per 80 fl macht
205 fl 5 Batzen.

Käs
Obgemelte Schaner Käslehen ertregt jarlich
wärkäs(Wertkäs) 80, jeden per 9 Pfund, steht 360
Pfund, 1 fl 1 Batzen, macht 28 fl jeden per 40 fl thuet
960 fl
Die Mülin Wisen gibt jarlich 2 wär käß, jeden per 9
Pfund, steht 18 Pfund per 1 Batzen, macht 18 Batzen,
jeden per 2 fl 10 Batzen bringt 48 fl
Trisner Berg ebenmeßig 2 Wär Kes per 18 Pfund steht
wie oben 48 fl

Feurstätt
Zue Schan und Blanckhen sindt Feuersteet 78, zue
Vaduz 57, zue Trisen 53, zue Balzers 49, bringt
zuesamen 237 Feurstethen, deren gibt jede jarlich 1
farth Mist oder Thung per 3 Batzen, macht 63 fl 3
Batzen, der Gulden per 40 fl bringt 2528 fl

Herbsthüener
Die Mül in Balzers gibt jarlich 10 junge oder
Herpsthüener jedes per 1 Batzen macht 10 Batzen per
doppelt Hauptguet bringt 26 fl

Süggen

Die freyen Walser haben ain Süggen oder Alphüten zue Meyenseß hinder dem Gulmen, zinst jährlich 1 Pf denari oder 2 fl 2 Batzen 2 Kreuzer, jeden per 40 fl thut 85 fl 10 Batzen

Summa anschlags der besetzten oder beständigen Einkommen steht 49.454 fl

Offnungsgeltt

Die Fürsten von Österreich etc. geben Offnunggelt Herrn Graf Carl Ludwigen zue Sulz von wegen der Vestung Vaduz jährlichen 200 fl thut 4.000 fl

Unbesetzt Einkhomen

Zehendbricht

Der erkhauffte Ramschwagis Zehend zue Schan ertragt ungefahr Waizen oder Kernen 3 Schöffel 2 Vierling per 4 fl, bringt 14 fl, der Gulden per 35 fl steht 490 fl

Und Rauchhorn oder Gersten 5 schöffel 2 Vierling per 3 fl steht 15 fl 1/2, jeden derselben per 35 fl macht 577 fl 7 1/2 Batzen

Schmalz

Das Alp oder Vogelrecht ertragt zue gemainen Jahren Schmalz 450 Pf per 7 Kreuzer thut 52 1/2 fl, jeden Gulden per 35 fl, macht 1.837 fl 7 1/2 Batzen

Käs

Jezt ernannt Alp oder Vogelrecht ertragt auch jährlich ungefahr 900 Pfund Käs per 1 Batzen, bringt 60 fl, jeden per 35 fl thut 2.100 fl

Zoll

Der Zoll zue Vaduz und Bändern zue Landt und auff dem Rheinfluß ist diser zeit verliehen per 500 fl, jeden per 35 fl, macht 17.500 fl

Frevel

Frevel und Buoßen zue gemainen Jahren 500 fl, jeden gulden per 24 fl ahngeschlagen macht 12.500 fl

Umbgelt

Umbgelt ertragt zue gemainen Jahren (münder- oder mehr) 400 fl, den Gulden per 25 fl ahngeschlagen thut 10.000 fl

Ein- und Abzug

Ein- und Abzüge (geet auf und ab) 100 fl, jeden Gulden per 25 fl, macht 2.500 fl

hüener

Fasnachthüener gefallen derzeit zue Balzers 53, zue Trisen 49, zue Vaduz 52, Schan und auff Blanckhen 70, thuet 224, jede per 10 Kruezer, macht 37 fl 5 Batzen, Jeden derselben per 35 fl, thut 1.306 fl 10 Batzen. Die Trisenberger geben khaine Leibhüener sonder seindt frey zigüg, Walser dargegen aber, seindt Sie Steur, Reichsanlagen, Raiscosten, Fron und andere Dienstbarkhaiten zuethun, Item wann Sy ab dem Trisenberg, in aines Herrn zue Vaduz Herrschaft und wider von dannen ziehen ein- und abzig zegeben schuldig, Im fahl aber sie ab dem Berg außer aines Herrn Oberkhait ziehen, seindt sie des Abzugs frey, wover aber ainer oder mehr hierein ziehen wolten, solle es mit aines herrn wißen und willen beschehen. Schupflehen, so zue 15 Jahren verehrschaft werden auf 250 fl, den Gulden per 35 fl steht 8750 fl

Summa Anschlags der unbeständigen einkommen steht 57.561 fl 10 Batzen

Leibaigne Leüth

Schan und Blanckhen haben an aignen Leüthen jungen und alten Personen 393, Vaduz 197, Trisen 281, Balzers und Klein Mels 313, bringt in aine Summa zusammen Personen 1188.

Jede per 6 fl angeschlagen bringt 7.108 fl

Underthanen auf dem Trisenberg seindt diser zeit an Jung und alten 603 Personen für jede 4 fl, thut 2.412 fl Summa 9.516 fl\$\$.

\$\$\$Vischwasser\$\$\$1. Balzers Bach\$\$\$2. Vaduzer genant der Kaltgiesen\$\$\$3. Schaaner Giesen\$\$\$4. Ain Weyerlin, nicht weit von Schloß Vaduz, ausserhalb dem Waser Thobel gelegen. \$\$\$5. Vischen mit anglen im Rhein\$\$\$6. Vorenenbach hinder dem Gulmen\$\$\$Alle ahngeschlagen per 2000 fl\$\$\$\$\$Frondienst\$\$\$Balzers und Trisner Kilchspiel, sie seyen aigen oder Hindersäßen, ist jeder jährlich im Früeling ein Fueder Mist gegen Trisen in eines herrn Weingarten zu geben und zue führen schuldig, als vor bey den Füersteten angeregt. Desgleichen, denselben Weingarten zue zeunen, zue grieben und zue hewen schuldig, wie auch zue Hauptzeit die Trauben und Tröster auser gedachten Weingarten in ain Treter gen Vaduz und volgendts den Wein in das Schloß zue führen. Wan ain Her in dem

Mayerhof wolt bauen lassen, seündt die von Trisen ein tag mit zween Pflügen schuldig zue bauen. So ist das halb dorff Trisen ain tag im Mayerof zue Mayen, und das ander halbthail jährlich ain tag alda zue heuwen schuldig, wechslendt jerlich miteinander umb. Auch Brennholz in das Schloß Vaduz zue führen. Item zue Hagen und Jagen zu erhelfen schuldig. Dise Dienstbarkhaiten alle angeschlagen per 2.000 fl\$\$\$Vaduz und Schan zinst ut supra\$\$\$Da man Stickhel oder Rebstieckh khaufft, seindt sie solliche zue führen schuldig. Item jeder so daselbst haushablich und besonders dig etwas vermögens habendt, seindt schuldig einem Herrn zween Tag, und der gemain Mann ain tag jährlich selbst oder ain gueter Khnecht an sein statt im Weingarten zue Vaduz zue grueben, zue hewen und ander notdurften zue verrichten. Item den wein aus dem Torckhel auf das Schloß zue führen. Desgleichen in den Güetern beim Schloß jarlich 3 Tag mit Pflueg und Hawen zue bawen. Die wisen in der Aw zue Zeünen gewen, hewen und zue fürhen. Item Brennholz inns schloß und mühlin zue führen. Zue Hagen, zue Jagen zue verhelfen. Sowol was an Frichten und Mel in und aus der Mülin, aus und auf das Schloß zue führen, für alls 2.000 fl\$\$\$Die Walser am Triesenberg seindt schuldig, Brenn- und Zimmerholz zum Schloß nothwendig zue hawen und zue fiehren, an Orth da mans mit Wagen oder Rädig füreren mag. Item da mans begert die Schloß Güeter, helffen zue meyen und zue hewen, Brennholz in das Schloß zue machen. Die Schloßgüeter zue zeunen und die Alp zue raumen, sambt Hagen, Jagen, und was ainer Herrschaft weiters gebürt, dafür gesezt 2.000 fl\$\$\$Summa der angeschlagenen Frondiensten: 6.000 fl\$\$\$\$Gehöltz und Wäld der Grafschaft Vaduz, in welchen thails den underthanen auch zue Holzen gegonnt ist. \$\$\$Sulzbodenwald, hinder dem Gulmen, diser ist der Herrschaft aigen. Stoßt an das Folman Thobel. \$\$\$Vom Folmen Thobel bis ahn das Frastanzer Garsellin, ist vil walts und ein weütleiffig gebürg, so nicht füeglich zue ermessen. Die wäldt beim Berck Horneckh bey Vallors biß an Malbon, ein große weite, in Malbon auch vil walts. \$\$\$In Valermen (?) und Aplis waldt viel gehülz. \$\$\$Von dem Gulman zue den Trisner Jagen (?) ein waldt, den sprechen die Triesner für aigen ahn. \$\$\$Aigen Alp in Garsenz, hat vil walts \$\$\$In Lauena bis an die Guschner grenz viel waltds. \$\$\$Die Trisner ein Buehwaldt nit fern vom Dorff sprechen den für aigen an, haben aber weder brief noch Sigl darumben. \$\$\$Ein

eingelegter oder verbannter waldt darumben die
 Trisner und Trisenberger lang gestritten. \$\$\$Menschon
 Waldlin, so der Herrschafft eigen. \$\$\$Buechwaldt beim
 Schloß Vaduz ist eigen. \$\$\$Hölzer und Wäldt ob dem
 Mayrhoft der Herrschafft eigen. \$\$\$Waldt in der
 Muekhen waidt. \$\$\$Wald auf Apilen. \$\$\$Waldt auf
 Gadonen und Blanckhen. \$\$\$Schaner
 Buechwaldt. \$\$\$Waldt und gesteuert im ganzen Milin
 Holz \$\$\$Waldt und gesteuert ob Balzers \$\$\$Gesteüdt im
 Trisner Vorst. \$\$\$Trisner Aw. \$\$\$Vaduzer, Schaner und
 Schweizer Aw. \$\$\$Für des Herrn Aigenthumb und
 anderer Gerechtigkhaiten, die ain Herr zue den
 Underthanen ansprechenden Wälden hat, ist ain
 solliche weite und sovil thausend Jaucharten, die nit
 leichtlich zue ermeßen, angeschlagen per 40.000
 fl \$\$\$Nota: Wann das Holzflözen, in dem Pach hinder
 dem Culmen auf Frasten.
 z und Veldtkhirsch angerichtet würde, khöndt jährlich
 ein schone Summa gelts aus Holz und Kolen erlost
 werden, dann das Holz in copia.
 So hat es auch ain strengen und ahnsehnlichen Paß auf
 die Pündt und Italien zue welcher in vil weg genützt
 werden khan.

Alpen so den Underthanen gehörig.
 Alp im Garsellen ist den Triesenberger
 Berglin, auch den Trisenberger
 Alplin gleichsfals Ihnen
 Alp Valunen den Trisnern.
 Alp Baurna (Lauena?), denen von Trisen
 Aigen Alp im Frastenzen (?)
 Die Alp under Guschen, denen von Balzers
 Alp Gumpfal, denen von Balzers
 Alp Melbun, den Vaduzern und Trisenbergern
 Aigen Alp im Valors, den Vaduzern und Schanern.
 Oberguschg, den Schanern.
 Alp Gritsch, den Schanern,
 Alp Gefaduren, den Blanckhern.
 Alp Guschgfüel, den Frastenzern.
 Darinnen haben Ire Herrschafft das Vogelrecht, haben
 Jagen und andere aigenthumb gerechtsame, so wiet
 sich die Grafschafft Vaduz ersträckht.

Item Jaen der Grafschafft Vaduz, darinnen es gibt
 Gämbs, roth und schwarz Wildbreth, Bern, Lux, Kazen,
 Fux, Hasen, und alerley neder wildtbreth.
 Faal, Fallorser, Melboner, Valmier, Trisener und Apiler
 Jagen.

Zu wissen, daß vast unmöglich, oberzelte waldt, Holz, Alpen, und Jagen auf Jaucharten abzuerechnen, dann die Grafschaft Vaduz, von ainem Orth zue dem Andern, sich in die weite zue Berg und thal, bey ungefährlich zway sterckhen Teutscher meilen weegs oder darüber ersträckhen thuet, diese gerechtsame, der Alpen, Jagen und anderes Zueghörden angeschlagen per 8000 fl

Pfarrkhürch und Capellen in der Grafschafft Vaduz

1. Pfarrkhirchen zue Schan, St. Laurenz, der Collator Herr Bischof und Thumb Capitul zue Chur.
2. Capell daselbst zue St. Peter und Paul, ain Herr und gemaint Collatores.
3. Capell Vaduz, zue S. Florian von Gibs erbaut, darüber ein Herr, Collator versieht der Herrschaft Hofcaplan, seindt sonst drey Pfründen.
4. Pfarrkhirche Trisen zue St. Gallen hat ein Herr die Collatur.
5. Capell zue unser lieben Frawen daselbst
6. Capell ob der Pfarckhürchen zue S. Mammen
7. S. Wolfgang im Meyerhof, versieht ein Pfarrherr von Triesen
8. Pfarrkhürch Balzers zue St. Niclaußen, hat Rambschwag die Collatur.
9. Capell zue St. Peter zue Clain Melß.
10. In Trisenberg, auf gachel ein Khürchle zue St. Peter, versieht wochentlich ein Pfarrherr von Trisen umb sein belohnung.

Regalien: hohe und niedere, geleitliche, vorstliche und alle Oberigkhaiten, Collaturen, Erz, Schwäbl und Gybsgruben sambt andern Gerechtsamen, geboten und verboten per 20.000 fl.

Summarium anschlags aller gebew, Güetern, besetzt- und unbesetzen Einkommens, Gehölzer, Regalien und Pertinentien, der Grafschaft Vaduz steht 271.961 Gulden, 10 Batzen.

Nota: Bey disem anschlag, die mobilia, munitio, extanten, Vorrath an Wein und Fichten, auch die widerlosung auf gewiße Jahr hiemit vorbehalten."

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, Nr. 1-
1

Sulz
Karl Ludwig, Graf zu Sulz, Landgraf in Hegau,
Erbhofrichter zu Rottweil, Herr zu Vaduz, Schellenberg,
Monteclar und Würzburg, kais. Rat, Kämmerer,
Kriegsratspräsident, Oberster Hofmarschall und
bestallter Oberster, bekundet mit Wissen seines Bruder
Graf Rudolf von Sulz den geplanten Verkauf der

12.01.1612

Herrschaft Vaduz und Schellenberg an Bernhard, Abt von St. Gallen. Der Kaufpreis ist im Vertragsentwurf noch offengelassen. Die Zahlung soll nach erfolgter Huldigung erfolgen und innerhalb von vier Jahren nach erfolgtem Kauf entrichtet werden.

11 Blätter.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, Nr. 1-
1

Sulz

12.01.1612

Kaufabrede zwischen Kloster St. Gallen und Karl Ludwig zu Sulz um die Herrschaften Vaduz und Schellenberg: Nachdem das vereinbarte Treffen zur Verkaufsverhandlung in Schwarzenbach wegen "etwas verglegenheit" nicht zustande kam, haben sich die Anwälte und Deputierten in St. Gallen getroffen. Das Kloster ist durch die Konventherren Maurer Mathias, Schlorz Balthasar, Dr. Mezler Jodocus und Tschudi Columban vertreten, sowie die beiden St. Gallischen Räte, Hofmeister und Kanzler Studer David von Winkelbach zu Goldach und der Jurist (der Rechte Doktor) Waibel Othmar. Von Seite des Grafen sind Beckh Johann Jacob von Wilmadingen, gräflicher Rat und Landvogt in Kleggau und Felber Johann Georg, kais. Notar und gräflich Sulzischer Rentmeister ebendort, vertreten. Diese haben am 10. und 11. Jänner 1612 miteinander folgendes vereinbart:

1. geben die Sulzischen Herrn Anwälte im Namen ihres Herrn dem Kloster St. Gallen die Herrschaften Vaduz und Schellenberg "mit allen denen pertinentiis, Regalibus et Juribus" in einem ordentlichen und rechtlichen Kauf zu kaufen.
2. St. Gallen übernimmt den Kauftitel in bester und beständigster Form
3. wird vereinbart, "daß im Schloß Vaduz alles grob geschütz und dazue gehörige munition, sambt den grossen Legerfesser, Gottstätten, Tisch und was nuoth und nagel begreift, wie nit weniger, was zue der Schmitten im Schloß, Mülen und Torggeln gehört, darvon dann nicht zue eraberwanden oder sonst zue deteriorieren, die Restanz aber, sambt der übrigen Mobilien, Früchten, Wein und anderem, sollen dem Herrn Verkhäuffer verbleiben"
4. Die Verkäufer, die Grafen Rudolf und Karl Ludwig von Sulz sollen zur Sicherheit des Käufers den Vertrag siegeln
5. Der Vertrag wird der röm. kais. Majestät vorgelegt auf Kosten beider Vertragspartner
6. Dem Käufer sollen alle Gefälle, Zölle, Zinsen und Renten von Martini des noch zu bestimmenden

Verkaufsjahres zustehen

7. Der Käufer soll dem Verkäufer "gebührende Evictive und gewehrschaft zethon schuldig sein, inhalt gemainer geschrieb- und des h. Römischen Reichs Ordnungen, bis in die dreyszig Jahre"

8. Erhält der Verkäufer das Schreiben, das Erzherzog Maximilian wegen "Verzig des Kauffs" ausstellen wird

9. Die Ratifikation des Kaufes solle in noch zu bestimmendem Jahr erfolgen

10. Wegen Festlegung der Malstatt, in welcher dem Käufer die Immission der beiden Herrschaften und die Huldigung erfolgt, sollten sich die Vertragspartner vergleichen

11. Übernimmt der Verkäufer allfällige Reichs- oder Kreisanlagen oder Kosten des kais. Kammergerichts

12. Wegen der Herrschaft Blumenegg, die zur Hälfte Graf Rudolf von Sulz gehört, sollen dem Käufer keine Kosten entstehen

13. Der Kaufpreis wird noch nicht festgelegt, wohl aber die Zahlungsmodalitäten

14. werden die Konditionen bezüglich des aushaftenden Kaufpreises festgelegt

15. verspricht der Käufer Gehorsam gegenüber dem Kaiser, von welchem er den Blutbann zu Lehen erhält

16. die bestehenden Verträge mit Österreich und andern benachbarten Ländern sind unverbrüchlich zu halten

17. Im Streitfall sollen zwei Anwälte des schwäbischen Kreises als Schiedsrichtern sprechen, nämlich der Prälat des Gottshauses Weingarten und Graf Kaspar von Ems.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, 1-1

Triesen - Lehen

26.08.1601

Kopie eines Lehenbriefs zu Triesen für Caspar von Ramschwag:

Johann, Bischof zu Chur, bekundet, dass er Caspar von Ramschwag, Vogt zu Gutenberg, folgendes Lehen gegeben hat: "den Zehenden zue Trisner Kilchspell under dem waldt, daraus der vier tail desselben Zehendens der Kirchen daselbst zuegehört. Item zwo Hueben zue Flecken gelegen mit aller iren Rechten und Zuegehörden." Ramschwag verspricht, dem Stift Chur treu dienstlich zu sein und alles zu tun, was ein Lehenmann seinem Lehensherrn schuldig ist.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, 1-1

Triesnerberg - Lehen

26.08.1601

Kopie eines Lehenbriefs am Triesnerberg für Caspar von Ramschwag

Johann, Bischof zu Chur, bekundet, dass er Caspar von Ramschwag, Vogt zu Gutenberg, folgende Güter zu

	<p>einem freien Lehen gegeben hat: den von Hans von Guetenberg stammenden Zehenten am Triesnerberg "und vier Schöfel Korn aus dem grossen Zehenden zue Trissen järlicher Gült."</p>	
<p>AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 1-1</p>	<p>Triesen - Lehen Kopie eines bewilligten Konsensverkaufs des Lehens zu Triesen im Dorf, auf Berg und Thal Johann, Bischof zu Chur, bekennt, dass Caspar von Ramschwag, Vogt zu Gutenberg dem Churer Lehensmann Thumb Cappitel die Lehen zu Triesen und Triesnerberg, die er vom Bischof empfangen hat, rechtmäßig feil und zum Kauf nach Lehensrecht angeboten hat. Da Cappitel das Angebot nicht annahm, begehrt Ramschwag, die Lehen mit Wissen des Stiftes anderswo verkaufen zu dürfen. "Weill wir aber, sowol ain ehrwürdig Thumb Cappitl gesagte Lehen aus vilerlay ungelegenhaiten zur kauffen nit gesinnet, so haben wir ime, Caspar von Ramschwag, gemelte Lehen zue verkauffen concediert und zuegeben, mit pacten und conditionen wie volgt." 1. soll Ramschwag einen Käufer und künftigen Lehensmann ausfindig machen. 2. soll Ramschwag die Schuld gegenüber Hans zu Gugelberg von Mos zu Maienfeld begleichen und die Triesner Lehen pfandfrei stellen 3. auch alle anderen darauf haftenden Verpflichtungen soll Ramschwag befrieden, "damit ain künftiger Lehen Mann, die Lehen nach lehensgebräuch und Recht rüebig innehaben möge." Es siegeln der Bischof und Thumb Cappitel zu Chur.</p>	<p>12.09.1608</p>
<p>AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 1-1</p>	<p>Triesen - Lehen Ramschwag Caspar von, schreibt an Georg, Abt des Klosters Weingarten, dass er von den Verhandlungen des Abtes mit dem Johanniterorden in Feldkirch erfahren hat. Weil das Johanniterhaus in der Vaduzer Herrschaft Güter und Zehenten habe und auch er, Ramschwag, einen Zehent zu Triesen hätte, den er verkaufen möchte. Weingarten bittet in der Rückantwort um genaue Spezifikation der Güter.</p>	<p>23.08.1609</p>
<p>AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 1-1</p>	<p>Triesen - Lehen Schätzung des Zehenten zu Triesen und zu Triesnerberg, der dem Junker Kaspar von Ramschwag gehört, 2 Blätter "An- und Überschlag des Zehenden zue Trissen und am Berg daselbsten, so mir Caspar von Ramschwag, Vogt zue Guetenberg zuegehörig, den 19. tag September annoh 1609</p>	<p>19.09.1609</p>

Erstlichen gebeürt mir zue Trissen im Dorf an Rauchkorn, Fenkchen und Hirsh die drei tail und ainem Pfarrer der vierte tail einzuenehmen und mag mir für meine drey tail ungevar zue gemainen jahren ertragen auf die 30 Schöfell das viertl angeschlagen per 1 fl thuet 120 fl

Mer gebeürt mir vom Weinzehenden der zwen tail und ainem Pfarrherrn zue Trissen der drite tail, der mag für meine zwen tail zue gemainen jahren ungevar ertragen fünf fuerder, wie er dann mir und meinen lieben voreltern wol ain mehrers als bis auf sechs, sieben fuerder und baiden taillen wol zechen fuerder ertragen hatt. Sind die fünf fuerder angeschlagen, jedes per 50 fl thuet 250 fl

Item an Kelberzehenden zue Trissen, so man daß Zehendkalb zue geben schuldig ist, oder waß derselbigen ains werth ist, den Zehendenpfening, gebeürt mir auf meine drei thail. So es ungefahr auf die 190 kelber ertragt für jedes 6 Kreuzer geraith, thut 19 fl An Obstzechenden, Öpfel, Birnen und Nuß, Mag mir für meine drei tail ertragen zue gemainen Jahren, nach dem dieselbigen fruchtbar sicher schainen auf die 35 fl An Ruebenzechenden, wies mir für meine drei tail ongefahr 40 Viertl Jedes angeschlagen per 8 Kreuzer, thut 5 fl 20 Kreuzer

Am Berg zue Trissen

So mag mir am selbigen Berg an Rauchkorn für meine gebürende drei tail ertragen bis in die 13 oder 14 Schöfel, jedes Viertl per 1 fl, thut 56 fl

Und dann mer daselbsten am Berg. An Waitzen, Feesen und Rogen. Auch Korn und Erbsen abermallen mein drittail, und dem Kirchherrn der vierte tail einzunehmen, und mag mir für meine drei tail zue gemainen Jaren ertragen bis in die acht Schöfel, jedes wert per 1 taller, deren ainer 18 batzen gilt und geraith, thut 38 fl 24 Kreuzer

An Kelberzechenden am Trisnerberg. Mag mir für meine drei tail ertragen 295 Kelber Oder minder oder mehr ungfärllich, für jedes 6 Kreuzer geraith, thut 29 fl 30 Kreuzer

An Räben daselbsten bis in die 70 Viertl, jedes per 8 Kreuzer, thut 9 fl 20 Kreuzer

Item zu Berg und thal. An klainem Zechenden, namlich Füllin, Lember, Kizin, Färlin, Hüener und Gems. Auch Hampf und Flax laut zusammen gezogner Überschlags 12 fl

Summa an jährlichem Einnehmen 574 fl 34 Kreuzer

AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 1-1	<p>Betrifft an Hauptgueth unablösigg 11.493 fl".</p> <p>Triesen - Lehen</p> <p>Ramschwag Caspar von, schreibt an Georg, Abt des Klosters Weingarten, dass er von den Verhandlungen des Abtes mit dem Johanniterorden in Feldkirch erfahren habe. Ramschwag bietet dem Abt an, wegen seiner Lehengüter in der Herrschaft Vaduz ebenfalls zu verhandeln und übersendet deshalb seine Spezifikation und Güterschätzung "und damit der Augenschein baiden Handlungen halb gleich zuemahl eingenommen werden möge". Ramschwag möchte verhandeln, da er seiner "anglegenen Notdurft nach gelts höchlicher Notwendigkeit" sei. Die übersandte Schätzung könne der Abt bei dem Ammann zu Triesen überprüfen. Wegen der Lehen zu Bendern, derentwegen es im vergangenen Jahr Streit mit dem Prälat zu Toggenburg gegeben hat, bietet Ramschwag seine Verkaufsvermittlung an. Ramschwag bittet um baldige Nachricht.</p> <p>2 Blätter.</p>	21.09.1609
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 1-2	<p>Sulz</p> <p>Österreichs Schutz und Schirm für Vaduz und Schellenberg, Öffnungsrecht auf Schloss Vaduz. 4 Blätter, Kopie von 1612 01 18 durch Notar Velber Johann Georg zu Freiburg im Breisgau.</p> <p>Ferdinand, Erzherzog zu Österreich etc. bekundet, "das unns der wolgeborn unser Rhadt, oberster Stallmaister, Vogt zue Bregenz und lieber getreuer Allwig, Grave zue Sulz, undertheniglich fürgebracht und zue erkennen geben, was massen weylant Kayser Maximilian unser Uranherr hochloblichster und seligster gedechtnuß, weylandt Ludwigen Freyherr von Brandis seeligen und seinen Erben samt seiner Herrschaften Vaduz und Schellenberg in ihren kais., damals königlich Luet und des hochloblichen Haus Österreichs genedigisten und ewigen Schuz und Schirm aufgenommen, auch wie dargegen ihr Luet, derselben Erben und Nachkhommen, Erzherzogen zue Österreich und Graven zue Tyrol etc. ewige Öffnung Im Schloß Vaduz haben solten etc. Vor Wort zue Wordt also lautendt:"</p> <p>Inseriert wird nun die Urkunde von 1505 05 02 von Kaiser Maximilian für Ludwig Freiherr von Brandis, in welcher Schutz und Schirm für die Herrschaften Vaduz und Schellenberg durch das Haus Österreich bestätigt ist.</p> <p>Abschrift.</p>	10.04.1566
AT VLA RH	Weingarten - nach dem Kauf der Herrschaft	21.04.1614

Blumenegg, Sch. 1, 1-3	Blumenegg: Abschrift des Instruments und Urkundenvergleichs zwischen dem Benediktinerstift Weingarten und den Untertanen der Herrschaft Blumenegg - Huldigung. 4 Blätter.	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 1-3	Sulz - Verkauf der Herrschaft Blumenegg Kaufvertrag um die Herrschaft Blumenegg, durch Graf Rudolf zu Sulz an Georg, Abt des Benediktinerstifts Weingarten, 11 Blätter.	28.04.1614
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 1-3	Weingarten - nach dem Kauf der Herrschaft Blumenegg Landsteuer der Blumeneggischen Untertanen für das Benediktinerstift Weingarten.	28.04.1614
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 1, 3-1	Sulz Gerichtsordnung der Herrschaft Blumenegg unter Graf Rudolf von Sulz: Malefizprozessführung (ca. zwischen 1600 und 1614) "Hiernach volget, wie man das Mallefiz Recht füren und verpannen soll Zue dem ersten sol der Pan brief durch eine Oberamtman oder Landtschreyber der selbigen Herrschaft verlesen und dem Richter in sein Hand geantwort werden. Als dann mag der Richter das Gericht verpannen wie vollgt. Richters Frag N.N. ich frag mich des Rechten auf den Ayd ob es nit woll an der tagzeit seyn, auch der Tag nit zue hayllig noch zue unhayllig, daß ich alda möge nidersitzen, den gerichtstab in mein hand nemmen, und richten über das Bluet und Mallenfitz an statt und in Namen auf genedigem empfangener Bevelch des hohen und wollgebornen Herrn Herrn Ruodollfen, Graven zue Sulltz, Lanndtgraven im Cleckhau, des haylligen Römischen Reichs Erbschoffrichter zue Rottweil, Herr zue Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, Röm. Kay. May. und Freilandrichter zue Österreich Statt und Landtvogt in dem ndern Elsaß etc. vermög Iro Herrn hochloplich und wollhergebrachten Freyhayten. Auch nach kayserlichem und des haylligen Römischen Reichs Rechten richten müge. Des gefragten Antwort Herr Richter, es bedunckt mich recht auff mein Ayd, daß es woll an der Tagszeit seye, der Tag auch nit zue hayllig noch zue unhayllig, daß Ir woll mugend nidersitzen, den gerichtsstab in ewer Hand nemen und mügen richten über das Bluott und Mallenfitz an statt und in Namen auch genedigem empfangenem Bevelch, des hoch und wollgebornen Herrn Herrn Ruedollfen	1600

Graven zue Sullz, Landtgraven im Cleckhaw, des haylligen Römischen Reichs Erbhoffrichter zue Rotweill, Herr zue Vaduz, Schellenberg, und Blumenegg, Röm. Kay. May. und Freilandrichter zue Österreich, Landtvogt im nderen Ellsaß etc, vermug Iro Herrn, hochloplich und wollhergebrachten Freyhyt auch nach dem kayserlichen und des hailligen Römischen Reichsrechten richten mügen.

Richters ander frag

N.N. Ich frag euch des Rechten auff euren Eyd, die weyll es das Pluot und Mallenfitz antrifft, ob ich das Gerichts nit billich banne, oder wie ich es panne, das es dem Rechten genuog seye, und es krafft und Macht habe, nach dem Kayserlich und des haylligen Römischen Reichs Rechten"

Der befragte Oberamtmann bestätigt dem Richter sein Recht. Die dritte Frage des Richters an den Oberamtmann ist, ober er gegenüber der Kirche Referenz und Ehr geben könnte. In der vierten Frage bittet der Richter einen oder zwei "Biedermänner" zur Urteilsfindung beiziehen zu können. Des Weiteren finden sich Angaben zur Vernehmung des Beklagten und der Urteilsprechung in der Herrschaft Blumenegg.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, 3-3

Vaduz - Kranzegger Paul, Landschreiber
Tschol Hans, Landammann der Herrschaft Blumenegg sitzt zu Maiengericht im Namen von Carl Ludwig, Graf zu Sulz, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg etc. Paulus Krainzegger, Landschreiber zu Vaduz als Gewaltshaber begehrt ein Urteil in der Streitsache zwischen dem Kloster St. Gerold und Studer Michaels Erben, Welte Christan und seiner Schwester Ursula wegen zwei Pfund Wachskerzenzins.

24.07.1584

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, 3-5

Sulz
Wachter Andreas von St. Bartholomäberg bekundet, dass er in das Gefängnis des Grafen Karl Ludwig zu Sulz in Blumenegg gekommenen ist, weil er sich "durch arge eingebung und verleytung böser gesellschaft" habe "bewegen lassen, in ihrer Herrn Ober-Forst- und Herrlichkeit erstberuerter Herrschaft Blumeneckh zu geen, und darinnen neben einen andrem, meinem mitgesellen, genannt Lutz Holzer von Bratz, ueber derselben verbott und forstliche Freyheiten, heimblicher und diebischerweis Wildtpret zu schiesen, dabei es nicht blieben, sondern miteinander veranlasset haben, im fall wir durch ihr Grafen verordnete Forstknecht und andere betretten oder angetastet werden solten, und nit entweichen

15.01.1595

möchten, unns gegen Ihnen ufs beste zu wehren, sie niderzuschiesen und keineswegs gefangen zu geben." Auf Bitten der Gemahlin des Grafen, Dorothea Katharina geb. von Sayn, und der Oberamtleute wird ihm die Strafe erlassen. Er verspricht, nicht mehr in die Herrschaften Blumenegg, Vaduz und Schellenberg zu kommen, kein Wildpret mehr zu schießen und keine Büchse zu tragen und schwört, sich wegen der Gefängnishaft nicht zu rächen.

Anm.: vgl. Urkunden 6916.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 1, 3-9

Balzers - Hexen

1649

Lorentzin Greta aus dem Montafon, verheiratet mit Villisser August in Balzers ist geständig, dass sie ungefähr vor 9 Jahren von Anna, damals Willin Pauli Hausfrau zu Sargans folgendermaßen angesprochen wurde. "Greta, du bist arm, wann du mir folgtets, so wolt ich dir guete Anweisungen geben, wie du Roß und Vieh, siech machen, und selbige umb belanung, damit du etwas gewinnen, widerum bereüchne und gesundt machen könntest etc." - "Daß sy dann iro nit mißfallen lassen, und dafür gehalten, Ir damals gewesner Nachbarin maine es gar guet, und alß Sy villeicht den darzue gefassten willen gern folgen welle, erspürt, hab Sy angefangen, von den Sachen weitläuffig zue erzellen und gleichs damit, Iren einen Bulen vorgestellt, der einem schönen ufrechten Mann gleich gesehen, auch gelbe Klaiden an: und einen hohen rotten Huet aufgehabt, der sich Beltzebockh genennet und Iro vil gelts zuegeben versprochen. Doch mit dem anhang, daß Sy sich Gottes, Marie, und des ganzen himlischen Herrn verlaugnen soll. Daß Sy dann getahn, und außershalb Marie, sich Gottes und des ganzen himlischen Herrn verleugnet, aber nie kain gelt von inen endpfangen, sondern alles erlogen und nichts erhalten habe."

"2. Ferners bekhendt, daß Sy auf gehaiß erstberüerets ihres Bulen, Stoffel Weissen ein ross mit wasser besprenget, daß davon kranckh worden, und aber uf Pitt, wider gesund gemacht habe.

3. Gleichenfals Jos Fritschen ein Kuo siech- aber uf seine gethanen Pitten, diesselbige bereüchet und mit 3 Tritten auch wider gesund gemacht.

4. Unnd hat weiter anzeigt, daß Sy Claus Gesellen, irem gehabtten Maister in werendem Dienst 1 Cronen entwent habe.

5. Item seye vor irem Bulen 2 mal in Vorst zum Tantz gevordert und bescheiden worden. Deß einen: für sich

selbst, daß iren sehr wol bewußt, leiblich hinaus
gangen. Ir aber andern mals hinaus kommen seye,
wüsse nit wie; bei wellichen Tänzen sye 6 weiber
gesehen, darunder obbesagtes Paulin Villins frouw, die
ein gewesen, und die uibrigen nit kenedt habe.
6. Unnd noch weiters, hab Sy an Irem Mann, wie billich
beschehen sein solte, nit gehalten, sondern in
stehender Ehe, von einem andern, den Mann gar wol
khenedt, geschwengert worde seye, welches Kindt vor
etlichen Jahren todts gefaren. Nota: Christian Nutt zue
Balzers"

Anm.: Datiert im Regest mit 1649.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 2, 5-2

Liechtenstein - Gerichtsbarkeit
Mandat (Abschrift) Kaiser Ferdinand Karl über die
Kompetenz des freien Landgerichts Rankweil: Er habe
vernommen, dass "Vorgesetzte und Untertanen der
vorarlbergischen Herrschaften Zusammenkunft halten,
dabei zu des kais. Landgericht zu Rankweil höchste
präjudizwidrige und unzulässige Facta und pondera
schmieden, ja sogar durch die Beamten selbst den
Untertanen bei hoher Strafe verboten werde, daß einer
den andern vor das kais. freie Landgericht lade oder
fordere, und zwar solches erst vor kurzer Zeit her von
der Herrschaft Blumenegg und Gericht Jagdberg
beschlossen sein sollen." Das ungesetzliche Verhalten
sei bei Strafe abzustellen.

06.05.1652

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 2, 5-2

Liechtenstein - Gerichtsbarkeit
Kopie eines Mandats der O. öst. Regierung an Herrn
von Bach, Kommandant zu Bregenz, wegen
militärischer Unterstützung des Landgerichts Rankweil
gegenüber den Reichsgrafschaften und Herrschaften
Hohenems, Lustenau, Blumenegg, Vaduz und
Schellenberg. Die Regierung verweist auf ihr Schreiben
vom 26. Juli und 31. August 1720, in dem sie schon
befahl, den Beamten des Landgerichts Rankweil auch
notfalls militärisch gegen die in Vorarlberg liegenden
Reichsgrafschaften beizustehen und gegen
"unverantwortliche Widersetzlichkeit" die Exekutionen
zu bewerkstelligen helfen. Wie nun der Landrichter
Mathis Petter, Rankweil, mitteilt, haben die fürstlich
Liechtensteinischen Beamten zu Vaduz am 29. April
geschrieben, "omni modo sich zu opponiren", wird der
Auftrag erneuert, den landgerichtlichen
Beschlagnahmungen ("requisitionen") so lang und viel
militärisch beizustehen, bis seiner röm. kais. Majestät
Recht verschafft sei. Die Regierung erwartet Bericht
über den Vollzug.

03.08.1722

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 2, 5-2

Liechtenstein - Gerichtsbarkeit
Hornstein von, Landschreiber zu Blumenegg an Von
Bank Christoph Johann, Landvogt zu
Hohenliechtenstein: Konzept eines Schreibens (1 Blatt):
Während seiner Abwesenheit sei in der Sache des
Sturm zu Bludenz contra die Gemeinde Schlins ein
Achtbrief des Landgerichts Rankweil öffentlich
angezeigt worden, was ein Präjudiz gegenüber der
Reichsherrschaft Blumenegg bedeute. Auch sei ein
Mandat verlesen worden, "daß nämlich die Untertanen
in den 4 Reichsherrschaften Vaduz, Schellenberg, Ems
und Blumenegg, wenn sie vor das Landgericht zitiert
werden, allda unter Vermeidung schwerer Strafen
erscheinen sollen." Hornstein will nun wissen, ob
ähnliches auch in Liechtenstein vorgefallen sei und wie
man sich bisher verhalten habe. Auch regt er an, einen
gemeinsamen Standpunkt gegen das Landgericht
Rankweil zu suchen und zu protestieren. Reagiert das
Landgericht nicht, soll die gemeinsame Sache den
Ständen vorgetragen und an den höchsten Rat
verwiesen werden. Von dem abgelesenen Mandat vom
August 1722 erbittet er eine Abschrift.

17.08.1724

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 2, 5-2

Liechtenstein - Gerichtsbarkeit
Schnorr Ignatz, Thüringen an Oberamtmann zu
Blumenegg: Landammann Konzet sei vor das
Landgericht Rankweil geladen worden wegen der Klage
des Schmid Hans Jacob von LudeRH Blumenegg, Sch.
Dagegen sei in Innsbruck Protest zu erheben. Auch
habe der Abt aufgetragen, dass durch Herrn von Schnell
Vorstellung erhoben werde bei der Regierung zur
Zurückweisung der Sache (pro remissione causae).
"Ansonsten sind seine Hochwürden und Gnaden, unser
Reichsprälat und Herr, resolviert, mit Vaduz und
Hohenems wider den Landrichter und seine Exzesse
gemeinschaftliche zu agieren." Auf welche Art aber, sei
zwischen den drei Orten noch nicht beschlossen. Die
einen erhoffen eine positive Entscheidung ihres
Anliegens durch Herrn Direktor von Buoll. Der Prälat
dagegen ist der Meinung, daß man sich sofort nach
Innsbruck an die dortige Graf Chotecksche Kommission
wenden solle. "Ob Euer Wohledelegeboren oder jemand
anderer alldorten von diesem Vorhaben was bekannt
sei, ist mir unbewußt; maßen schon vor geraumer Zeit
Herr Verwalter von Vaduz derentwillen an mich
geschrieben, und sich erkundigt hat, ob unser
Gerichtsort gegen die landgerichtliche Bedrückungen
gemeine Sache zu machen gesinnt sei; ich habe hiervon

29.06.1744

gleich Bericht erstattet, aber bis jetzt keine Resolution erhalten. Kann mithin wohl sein, daß Seine Hochwürden und Gnaden Doktor von dem Vaduz- und hohenemsische Vorhaben niemand was eröffnet haben." Der Schreiber ist der Meinung, dass nur durch eine Kommission die Landgerichtlichen Exzesse abzustellen wären.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 2, 5-3

Liechtenstein - Gerichtsbarkeit

26.09.1747

Syfrit Schnorr, Thüringen an den Kanzler und Baron:
über das Verhältnis der Reichsherrschaft Blumenegg
und des Fürstentums Liechtenstein zum freien
kaiserlichen Landgericht Rankweil

"Was der neue hochfürstl. Liechtensteinischer Herr Landvogt Laaba unterm 18 et 26 Marthi schriftlich an mich gelangen lassen, und von mir hierüber pro informatione zur Anthworth erthaillet worden, belieben Euer Wohlgebohrn aus den erstern 3 Anlagen des mehrern zue ersehen."

Er sei von den liechtensteinischen Beamten zusammen mit St. Gerold und Hohenems zu einer Besprechung nach Altenstadt eingeladen worden wegen dem Landgericht Rankweil. Er habe sich jedoch wegen der "Total-Exemption" oder der "wirklichen Klagführung wider die Langerichtlichen Exceß" wegen Ermangelung herrschaftlicher Befehl zu nichts positiv erklären können, sondern hätte den Vortrag lediglich ad Referendum genommen. Vorgestern Abend um 6 Uhr fand zu Bludenz ein Treffen statt mit dem eben eingetroffenen Grafen Chotek zusammen mit Hohenems. Die Befreiung vom Landgericht Rankweil solle gemeinsam betrieben werden, so sei er von Hohenems angegangen worden. "So gewiß nun aber ist, daß die Befreiung von dem landgerichtlichen vocationiby ein unschätzbare Kleinod dieser Reichsherrschaften sein würde, und zu dessen Erlangung dermal ein Zeit sei, welche vielleicht in mehrern Loculis nicht mehr remeriren dürfte, so sehr werden s. Hochwürden und Gnaden unser gnädiger Reichsprälät und Herr wegen zweifelsohne hierzu erforderlicher ziemlicher Summen Gelds zu bewegen sein, sofern nicht dahiesige Landschaft das meiste davon zu übernehmen sich entschließen sollte." Sowohl Vaduz als Hohenems geben vor, daß ihre Landschaften willig und bereit sein würden zur Ablösung zu bezahlen. Auch könnte man sie aus Schuldigkeit dazu anhalten. Die wenigen Orte von Blumenegg können jedoch rechtens nicht dazu belangt werden. Hier wünsche die

Majorität die Exemption, doch würden auch viele absolut protestieren, wenn das Gerichtsforum geändert würde. "Und weil schon mehrmahls desgleichen Vögel habe pfeifen hören, so habe zur Zeit noch keine Eröffnung hiervon getan, sondern wird einstweilen nur in geheim, data commoda occasione, derselben Neigung zu erforschen und die willigen dahin zu animieren trachten." Der Prälat möge die hochwürdigen geistlichen und weltlichen Räten zu einer "gleichmäßige Neigung" bringen. Dann können die Beamten der Herrschaft Blumenegg sich auf die Exemption eher Hoffnungen machen und den österreichischen Beamten, in specie dem Verwalters zu Bludenz, baldig Nachricht geben.

St. Georg ist bei der Konferenz ebenfalls erschienen, hatte aber keine Vollmacht. "Es ist aber an dessen Beitritt um so wenig zu zweifeln, als es bekannter Dingen vor wenigen Jahren diese Exemption für sich allein mit allem Eifer gesucht, und (wie der Vaduzische Herr Landvogt Laaba gewiß wissen will) hierum 8000 fl nicht nur allein offeriert, sondern auch wirklich per Wechsel übermacht hat." Wegen der Erbschaft der Eva Catharina Pfefferkorn aus dem Elsass hat man erhoben, dass ihre Brüder schon 40 Jahre außer Landes seien. Einer davon wäre Soldat und bereits gestorben, doch sei über seinen Tod nichts bekannt. Die Erbschaft belaufe sich auf 336 fl und es sei zu klären, ob man den Abzug des Vermögens aus der Herrschaft in das Elsass erlaubt.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 2, 6-1

Brandis
Archivrepertorienfragmente, 4 Stück, 18. Jahrhundert:
1405 - 1615 Register Faszikel verschiedener
Spruchbriefe der Freiherrn von Brandis und der Grafen
von Sulz
1469 Vergleich zwischen Ulrich von Brandis und der
Gemeinde Schnifis wegen dem Galantschtobl
1506 Holzordnung der Herrn von Brandis
1516 Vertrag zwischen den Grafen von Sulz und
Geltinger Ulrich zu Feldkirch wegen einem Weingarten
zu Thüringen.
1521 Klag und Beschwerde der Untertanen im Walgau
gegen Graf Rudolf von Sulz
1587 Copialschreiben: Blutbannkonfirmation der
Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg von
Graf Rudolf von Sulz
1636 Schreiben an den Grafen von Ems, das Jagen auf
Damüls betreffend.

1469

	1783 Attestat des Fürstentums Liechtenstein, dass ein dortiger Unternehmer die hier erforderlichen 300 fl habe.	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 3, 7-8	Weingarten - nach dem Kauf der Herrschaft Blumenegg Verzeichnis der St. Geroldischen Kriegskontributionen 1620 bis 1648: 1632: ist das gräflich hohenemsische Regiment durchgezogen, "zum Rast Trunkh geben worden ein Fuder Weind, Jede Maß 6 Pfennig, tut 64 fl."	1648
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 5, 9-8,	Heinrich von Werdenberg-Sargans Mit Gunst von Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans verkauft Agnes, Rigler Ulrich sel. Hausfrau, weiland Hans von der Lachen sel. Tochter, zusammen mit ihren Kindern Heinrich und Anna dem Hainrich Stöcklin, Bürger zu Feldkirch, das Wasser, den Bach, die Mühle, Mühlstatt und Säge, Pleuel und Stampf zu Ludesch zwischen der Landstraß und der Weide, welches von Graf Heinrich zu Lehen gegeben wurde. Weiters verkauft sie 4 Mitmel Acker zu Galls im Ludescher Feld, alles zusammen um 75 Pfund Pfennig Konstanzer Münz. Obiger Lehenbrief ist inseriert in einer Abschrift eines Kaufbriefs vom 11. Nov. 1583, als Hasner Ulrich von Ludesch und seine Frau Rüdtin Ursula, ihre Mühle zu Ludesch hinter der St. Martins Kirchen an Stenzl Konrad zu Ludesch verkaufen. Es siegeln Merckh von der Halden genannt Gebriel, Landvogt und Tscholl Hans, Landammann der Herrschaft Blumenegg.	05.1388
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 6, 10-1	Brandis In der Streitsache zwischen dem Abt von Einsiedeln (St. Gerold) und dem Kloster Weingarten (Herrschaft Blumenegg) von 1621 bringt der Probst von St. Gerod alte Briefe als Beweismittel, darunter: 1419: Abschrift eines Übereinkommens zwischen Wolfahrt von Brandis und den Gottshausleuten, worin den Gottshausleuten zugesichert wird, sie "mit keinerlei Aufschlag höher zu betrauen".	1419
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 7, 10-10	Brandis Auszüge von unterschiedlichen Zins- und anderer Briefe, die wegen des Klosters St. Gerold besiegelt wurden, Regest von 1624: Auszüge aus einem "alten pergamentenen Urbar", die Vogtei Kriessern betreffend, als die Herrn Von Brandis nutzberechtigt waren. (1377): Die Vogtsteuer beträgt 30 Schafe sowie 90 Wertkäse. Die Hofrodel von 1377 soll in der Streitsache um die Vogtrechte über St. Gerold zwischen Einsiedeln und Weingarten weiterhelfen und wurde deshalb interpretiert.	1399

AT VLA RH Blumenegg, Sch. 7, 10-10	Brandis Regesten über St. Geroldischen Dokumenten, die am 27. Mai 1624 exzerpiert wurden, darin u.a. 1419, erster Montag nach dem Zwölfaposteltag zu Weihnachten: Pergament von Wolfhart von Brandis, ausgestellt zu Pfeffigen, gefertigt durch Abt Burkhart und Wolfhart von Brandis. "In diesem Brief sein die 30 Schaff, so die Gottshausleute einem Vogt zuvor jährlich zu geben schuldig gewesen, dergestalt verglichen, daß sie künftig jährlich zu Vogtsteuer 29 Pfund Pfennig geben: und deswegen nicht weiters zu treiben sein sollen". Darüber hinaus soll nichts weiter von ihnen bezogen werden. (Vgl. VLA, Urk. 4622 vom 9. Jänner 1419).	09.01.1419
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 7, 10-10	Brandis Auszüge von unterschiedlichen Zins- und anderer Briefe, die wegen des Klosters St. Gerold besiegelt wurden, Regest von 1624: 1439, Fronleichenam: Wolfhart von Brandis, der Ältere, bekundet, dass die in den drei Dörfern Thüringen, Düns und Bludesch seine Eigenleut, Vogtleut und Hintersässen wären, die Leute des Gottshaus St. Gerold aber gehören ihm als Vogt von St. Gerold, vogtweise zu. (vgl. VLA, Urk. 4892 v. 5. Juni 1439).	05.06.1439
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 7, 10-10	Sulz Auszüge von unterschiedlichen Zins- und anderer Briefe, die wegen des Klosters St. Gerold besiegelt wurden, Regest von 1624: 1514, Samstag vor Barholomähustag. Graf Rudolf zu Sulz, Landgraf in Kleggau, Herr zu Vaduz, Blumenegg und Schellenberg, entscheidet in Streitigkeiten wegen Wun und Waid, Trieb und Tragg zwischen den beiden Dörfer Thüringen und Bludesch einerseits und den Bergleuten am Thüringerberg mit seinen sieben Höfen andererseits. Die Briefe der beiden Dörfer Thüringen und Bludesch werden von ihm bestätigt. (vgl. VLA, Urk. 5703 und 6888 v. 19. August 1514).	19.08.1514
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 7, 10-10	Sulz Auszüge von unterschiedlichen Zins- und anderer Briefe, die wegen des Klosters St. Gerold besiegelt wurden, Regest von 1624: 1522, St. Vallentinstag. Caspar Mamendorffer, des Grafen Rudolf zu Sulz, Vogt zu Vaduz, bekundet, dass sich zwischen den Geschworenen und ganzer Gemeind der Kirchspiele Thüringen und Bludesch als Kläger einerseits und Heinzetten Simon, genannt Beder, als Beklagter etliche "spen und stöß" gehalten hätten. Miteinander hätten sie das Recht zu St. Gerold	01.02.1522

	gebraucht. "Und da aber der Handel und Span mit Recht und Urteil auf des obgemelten meines gnädigen Herrn gewiesen und gekommen ist" hätte Mamendorffer sein Siegel unter diesen Brief gesetzt. (vgl. VLA, Urk 6891 v. 1. Februar 1522).	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 7, 10-10	Brandis Regesten über St. Geroldischen Dokumenten, die am 27. Mai 1624 exzerpiert wurden, darin u.a. 1526, Freitag vor St. Johannis Tag. Spruchbrief wegen des Holzschlags im Namen des Grafen Rudolf von Sulz und Tschol Hannes, Ammann zu Blumenegg. Schiedsrichter waren Matt Kaspar, Keller der Propsteiverweser Diepoldt von Geroltzegg, Borg Ulrich, Ammann der Herrschaft Blumenegg, Löw Hans, alter Ammann der Herrschaft Sonnenberg und Kaufmann Christan, alter Walserammann von Sonntag. Die Untertanen hätten sich beklagt, dass die Hölzer und Wälder sehr schädlich abgetrieben wurden und dadurch ihre Häuser in große Gefahr durch die Schneelawinen gebracht worden sind. Deshalb erließen die obigen Schiedsrichter einen Spruchbrief, was bei unerlaubtem Holzschlag an Strafe zu zahlen ist. Es wird auch festgelegt, was in des Gotteshauses Zwing und Bann fällt, "was innerhalb gelegen" soll dem Grafen von Sulz gehören. (vgl. VLA, Urk. 4630 v. 22.6.1526).	22.06.1526
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 7, 10-10	Sulz Registratur über die St. Geroldischen Sachen - Übersicht über die Urkunden und Briefe, die im Streit zwischen Einsiedeln und Weingarten wegen der Untertanen zu St. Gerold ausgestellt wurden. 8 Blätter.	1621
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Vaduz - Grenze Dienstag vor unser Liebfrauen Tag. Kopie eines Vertrags zwischen Graf Rudolf von Sulz und den Amtleuten (Vogt, Hubmeister und Rentmeister) der Herrschaft Feldkirch bezüglich des Jagens auf Damüls und auf Sonntag: Es haben sich "Spän" ergeben auf Gamperdon im Nenzingtal in der Herrschaft Sonnenberg gelegen; dann in Schaanwald und der dritte auf Damüls und zu Sonntag. Ein Schiedsrichter wurde eingesetzt und nach beiderseitiger Red und Antwort wurden die Grenzen zwischen der Grafschaft Sonnenberg und der Herrschaft Vaduz bestimmt: "Das die markh zwischen der Graffschafft Sonenberg und der Herschafft Vaduz hinfuer und der maß als gehalten werden sollen. Nemblich soll die Marckh gan aus Samynen Bach aus dem Vall hinab der hoechsten Egg nach biß auf den hoechsten Grat, und demselben	1515

hoechsten Grat nach, der zwischen Nenziger und der Frastenzer alpen und der Walser am Trysnerberg alpen ligt, biß in Gempsen grat, der da ligt hinumb an Nenzinger oxsen alp, und aus den Gempsen grat hinumber dem hoechsten grat nach in Sereis grat, und aus dem Sereis grat hinumben in Gurfian, in hoechsten spiz, der da ligt zwischen schafolidan und Gupfol, und aus den Gurfian, dem hoechsten grat nach hinumb auff Soldner egg, das da ligt in Nenziger alp genant partinell und auch stosst an Schaner Gritsch; und was hie dishalben den jetz bestimpten Markhen, den hoechsten graeten niderwert ligt und haldet, und das wasser oder schneesclaipfinen gegen der Meng rindt oder geht. Das alles soll kayserlicher Mayestat, mit allen oberickhait, hohen und nidern Gerichten, Vorsten, Wildpann, Zwingen und poennen zugehoren und bleiben. Dagegen, was enhalb derselben Marckhen, den hoechsten graeten hinueber gegen Vaduz wert, hinder dem Vall gegen Samynen wert ligt und haldet, und das wasser oder schneesclapfinen gat oder rindt, das alles soll graf Ruodolffen von Sulz zu Vaduz, mit aller Oberkait hohen und nidern Gerichten, Vorsten, Wildpannen, Zwingen und pennnen zugehoern und bleiben. Doch mit namen, das solicher vertrag und entschid, Jederman an seinen aigen Alpen, Ezen, Holz, Wald, Wunn und Wayd zu baiden seiten wie sy die von alther genuzt und braucht haben, unvergriffen und unschedlich, deßgleichen der Vogelrecht halben jedem tayl an seinen rechten auch ohn schaden sein soll, alles getreuwlich und ohn all arglist und geverde. Dann des andern spann im Schanwald, so sich haltet der Marckhen und des Vorst und Wildpanns halben zum Schmelzhoff, als zwischen der Herschafft Veldkirch, auch der Herschafft Vaduz und Schellenberg, als hernach volgt, nach dem paid tayl zwischen der braiten hohen Rupfin zu obrist im wald und dem pfandtbrunnen, der zwayt benempten Marckhen kandtlicher markchen des wildhags halben span gehapt, und aber durch kundtschafft ain gewester scheinbarer Marckhstain zwischen bemelten zwayen Marckhen erfunden ist, der da stat under dem Schmelzhof, under dem stal hinab under dem zuvor im Egg an phiedt, der fuer ainen Marckhstain erkhendt ist, auff solichen angezaigten erfunden Marckhen, soll Grauv Ruodolff von Sulz, bey bemeltem Hagstall und Jagen, wie dann Er und seine Vorfordern Vetteren von Brandiß, das bishan Laut der Khundtschafft zuo willigklich Herbracht und gebraucht haben, hinfuer

betriben.

Und dieweyl zwischen bemelter hohen Ruffin, und dem Marckhstain under dem Schmelzhoff, noch zwen Marckhstain anzeigt und erfunden worden synd, und under dem Marckhstain ain Marckh genant der Wildgrab, auch fuer ain Marckh anzeigt ist, so faßt man dieselben drey Marckhen nach belieben in irem wesen und will inen hiermit nichts genomen noch gegeben haben. So ist annoch an baiden tayl khundtschafft aigentlich erfahren, daß die Marckh aus bemeltem pfandtbrunnen, gut und gern soll entwerckhs hinaus in Gandenstain, und vom Gandenstain hinumb, hinumben in Garnposth, und von Garnposth zu alten padbrunnen zu Noffels und vom Padbrunnen hinumben in das Riedt, in Hasenpach, vom Hasenbach hinab in den Pach genant Speurs und vom selben Bach in Rhein, welcher jetz gemelter Marckhen paide obgenante tayl also aneinander bekhandtlich und gestendig gewesen sei. Dann des Käß halben, so von etlichen jaren im Schanwald von Wolffen nider gelegen ist, bey Herrn Ludwigen von Brandiß Zeiten, da ist bey Grauf Ruedolffen amptleuten und anwalden befunden, das der auff kayserlicher Mayestat obrigkathen grund und poden nider gelegen seye, Damit Grauv Rudolff von derselben ansprach auch gestanden ist.

Dann der dritten spanns so sich gehalten hat, auff Tamuels und Sonnentag zwischen benannter kayserlichen Mayerstat und Grauv Rudolphen von Sulz antreffent die Obrigkait und gericht, auch den Vorst und wildpann, dazwischen ist ain Markh gemacht. Nemblichen als des Ersten, das fuer ain Markh gehalten soll werden, der alt Markhstein, so an Metsch, auff dem puechel in Hans Kauffmans gut steet, und vom selben Markhstain soll die Marckh gan hinauswert in Grassellen tobel und pach und demselben pach und tobel nach, hinauff wie von alterher und von bemeltem Markhstain an Turtsch, soll die Marckh dem Turtschen nach hinein gan, durch die ausseren und indren Funtnellen, bis in die Marckh die zwischen aman Springlis Haus und Stadel stet, und dann hinumben an Karlut (?), in die tharren, und vom Barlut (?) hinumben in Seewald under dem See in die höchsten Koepf, und was ob den jez bestimpten Markhen von Leuten und Guet, sizt und gelegen ist, das soll der kayserlichen Mayestat, mit hohcen und nidern gericht, gen Tamuels in die Herrschaft Veldkirch zugehoeren, doch nit anders, dann wie man an denen orthen, die gericht pflicht gegen einandern zu gebrauchen, wie das von

alther khomen ist. Doch das dieser Vertrag jedem tayl, an seinen aigen Leuten Vogelrechten, Rendten und guelten, wie Jeder tayl die von alther gehept hat unvergriffen und unschedlich sein soll.

Dann weiter des Jagens halben, soll Grauf Ruedolff von Sulz bey dem Waid und Jagen hinfuer beleiben, wie dann seine vordern von Brandis, das bisher im Brauch gehept haben, und ausserhalb des Jagens an den orten ob den bemelten Markhen, soll Grauv Rudolph sich kheiner oberkhait noch gerechtigkait werckh machen oder dergleichen antreffent, nit gebrauchen.".

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 8, 14

Johann Ludwig, Graf von Sulz (1535-1551)
Regierung zu Innsbruck an Johann Ludwig: Er sei für das Jagen auf Damüls nicht zuständig und könne dem Feldkircher Vogt nicht verbieten, in seiner Majestät Eigentum Wildpret zu suchen und zu jagen.

24.11.1536

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 8, 14

Johann Ludwig, Graf von Sulz
Die Regierung in Innsbruck setzt eine Kommission ein, um in der Streitsache zwischen den Fedkircher Amtleuten, besonders Ulrich von Schellenberg als Vogt zu Feldkirch, und Johann Ludwig, Graf von Sulz, wegen des Jagens auf Damüls zu entscheiden. (53 Blätter).
1539 01 14: Graf Johann Ludwig von Sulz an Ulrich von Schellenberg: Schellenberg habe sich über sein Jäger beschwert, die zwei Hirten oberhalb den Marken angegriffen, mit Steinen beworfen und die Hunde auf sie gehetzt hätten. Die Wahrheit darüber sei erst herauszufinden. Auch sei es mit Hans Jäger wegen einem Reh, so zu Feldkirch bei dem Hohenlachen niedergelegen sei, zum Streit gekommen. Der Graf von Sulz erfuhr darüber aber erst, als er nicht mehr in Feldkirch sondern in Vaduz gewesen ist. Der Jäger sei mit einem Hund unterwegs gewesen den er aber nicht vom Strick gelassen hätte. Er habe etwas über das Wasser hinüber gehen sehn, konnte aber nicht sagen ob es ein Reh oder ein Wildkalb gewesen sei, er habe es aber dem Komtur zu Feldkirch angezeigt.
Graf Johann Ludwig beruft sich auf die Rechte und Gerechtigkeiten seiner Vorfahren, Herrn Wolffhart der Älter und Wolffhart der jüngere von Brandis, wegen des Gerichts und der Zehentmarken auf Damüls.
Kundschaften werden eingezogen, u. a. Lienhart Juen von Ems, genannt Jäger, Tatzman von Ems, der Jäger; Hans Scherrer von Bludenz, jetzt Forstmeister, Hans Butzler von Bludenz, jetzt Untervogt zu Feldkirch, Ammann Juen vom Sonntag, jetzt sesshaft zu Sattein, Butzler Wolff von Schifis. Dann die Eigenleute der

1539

Herrschaft und die Gottshausleute zu St. Gerold. Die von der Regierung eingesetzte Kommission besteht aus Jos von Laubenberg und Wolfgang Kranzen, Amtmann zu Bregenz

1539 06 22: Vorladung zur Kundschaft durch Jos von Laubenberg an Hans Ludwig, Graf zu Sulz und seinen Amtleuten zu Vaduz.

1539 07 08: Margreth, Gräfin zu Sulz, Witwe, geborene von Sonnenberg an ihren Sohn wegen der Landsteuer und dem Jagen auf Damüls: Er solle sich bei alten Leuten erkundigen, vor allem bezüglich der Walser. Die Jagdrechte stammen von den Herren von Brandis, er solle sich "dessen gar keinswegs zu wenig, noch vill begeben"

Nach einem ersten vergeblichen Verhandlungstermin am Bartholomäustag 1537 erfolgt schließlich der Vergleich beider Parteien vor der Kommission 1539 Sonntag nach St. Jakob.

AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Sulz, Blumenegg - Damüls röm. kais. Statthalter, Innsbruck, an Graf Hans Ludwig zu Sulz: Der Graf habe sich beklagt, dass die Kommission von Jos von Laubenberg weitergehe. Weiters würde der Graf den Artikel wegen der Schnitz und Gebräuche der gelegenen Güter, der ihm im Dezember vorgeschlagen wurde, nicht annehmen. Also bleibe die Sache liegen, bis er die Untertanen besteuert, worauf Jos von Laubenberg mit seiner Kommission fortfahren wolle.	06.03.1540
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Johann Ludwig, Graf von Sulz wegen des Jagens auf Damüls wurde eine Eingabe gemacht die zu einem kaiserlichen Abschied führte und die Verhandlungen fortsetzte. (10 Blätter).	17.07.1540
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Sulz, Blumenegg - Damüls Reichsregierung in Innsbruck an Graf Hans Ludwig zu Sulz, Reichshofrichter zu Rottweil: wegen weiterer Zeugenverhöre über das Jagen auf Damüls. Auch wegen der Schnitz und der Bräuch der Untertanen zu Sonntag und Raggal. Die Kommission von Jos von Laubenberg soll weitere Kundschaften einziehen.	09.10.1540
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Sulz, Blumenegg - Damüls Statthalterei Innsbruck an Graf Johann Ludwig zu Sulz: Als Kommissare wurden Laubenberg Jos und Dr. Schnell Lorenz, der unparteiisch sei, ernannt.	13.08.1541
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Sulz, Blumenegg - Damüls Statthalterei Innsbruck an Graf Johann Ludwig zu Sulz: Dr. Schnell habe die Kundschaftskommission nicht angenommen "aus ettlichen Ursachen und sonderlich	10.09.1541

	von wegen der Kosten". Die Hofkammer und der Graf sollen sich die entstehenden Kosten teilen um die Sache vorwärts zu bringen.	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Sulz, Blumenegg - Damüls Graf von Sulz, Vaduz, an Jos von Laubenberg: Der Kommissionsauftrag wurde geändert für die beiden Kommissar Laubenberg und für Dr. Schnell Lorenz. Ein unparteiischer Schreiber soll den Kommissaren beigsetzt werden und die Kundschaften aufenhmen. Die Regierung hat den Stadtschreiber zu Radolfzell, Polsterer Alexander, ausgesucht. Die Kundschaften und Tagsatzungen sollen möglichst bald vorgenommen werden.	13.10.1541
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Sulz, Blumenegg - Damüls Schreiben an Stadtschreiber zu Radolfzell, Polsterer Alexander von Graf Johann Ludwig zu Sulz: Zwischen den Amtleuten zu Feldkirch und dem Grafen hätten sich "Spen und Irrungen wegen des Jagens auf Damüls" ergeben. Als Kommissare wurden deshalb Laubenberg Jos von und Dr. Schnell Lorenz zu Weingarten eingesetzt, sowie er, Empfänger, als unparteiischer Schreiber gewählt. Graf Johann Ludwig bittet ihn, diese Funktion anzunehmen, indem er auch früher schon treu zu ihm stand. Für seine Kosten, "so euch meines teils aufgehen und zu geben gebührt, will ich in anderweg mit mehrerem gegen Euch vergleichen und zu bedanken haben."	13.10.1541
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Johann Ludwig, Graf von Sulz Die Kommission unter Jos von Laubenberg möchte von Johann Ludwig wissen, ob er zur Kommission bereit sei. Da der ursprünglich für die Kommission vorgesehen Dr. Schnell inzwischen verstorben ist, wurde Augustin Wurm an seiner Stelle berufen. (2 Bl.).	24.12.1541
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Sulz, Blumenegg - Damüls Johann Ludwig, Graf zu Sulz, Vaduz: an Laubenberg Jos von, und Dr. Wurmb Augustin, zu Radolfzell. Laubenberg hat ein Verhör angekündigt wegen der Streitigkeiten um das Hagen und Jagen auf Damüls. Der Graf wird seine Kundschaftspersonen rechtzeitig aufstellen, sofern ihm Termin und Ort genannt wird. Der verstorbene Dr. Schnell habe von ihm viele Fragstücke oder Beweisartikel verlangt, die der Graf zu Sulz jedoch nicht willens ist zuzuschicken, da er nicht in der Rolle des Beklagten sich befänden und er verlangt, bei seinen Rechten belassen zu werden. Falls die Amtleute der Herrschaft Feldkirch "positiones defensionales oder Fragstück wider mich einlegen", so	28.12.1541

	möge Laubenberg diese ihm zuschicken, damit er wisse, wie sich künftig zu verhalten.	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Johann Ludwig, Graf von Sulz Wegen der Besteuerung der Untertanen zu Sonntag und auf Raggal und wegen der Jagd geht die Diskussion weiter mit 6 Schreiben, darunter die Verhörfragen der Kommission. (11 Blätter) 1542 01 10 schreibt Johann Ludwig an Jos von Laubenberg und bittet, die Zeugenverhöre durch die Kommission voranzutreiben. 1542 08 17 Schreiben von Thüringen an die Regierung in Innsbruck: wegen der schweren Krankheit von Augustin Wurm wird gebeten, die Kommission anderweitig zu besetzen. 1542 08 26 Schreiben der Regierung in Innsbruck an Graf Johann Ludwig: anstelle des erkrankten Augustin Wurm wurde Dr. Johann Sihert, Amtmann zu Tübingen, als unparteiisches Mitglied der Kommission ernannt. 1542 St. Agathen Tag, Alexander Bostetter, Stadtschreiber von Peterzell, an Graf Johann Ludwig zu Sulz: er erbiertet sich, in der Kommission wegen dem Zeugenverhör über das Jagen auf Damüls mitzuarbeiten. 1542 09 14, Regierung in Innsbruck an Graf Johann Ludwig zu Sulz: der Gesundheitszustand von Augustin Wurm habe sich gebessert, sodass er die Kommission durchführen könne.	10.01.1542
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Johann Ludwig, Graf von Sulz Augustin Wurm entschuldigt sich, dass die Kommission aufgrund seiner schweren Krankheit noch nicht stattgefunden habe. (2 Bl).	1543
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 8, 14	Alwig Graf zu Sulz Wegen der Besteuerung der Untertanen zu Raggal und Sonntag sowie wegen dem Jagen bestätigt die Regierung in Innsbruck die neuen Vorschläge: Bezüglich der Jagd soll man bei den Marken, die 1515 festgelegt wurden verbleiben. Der Wuhrschilling sei künftig von allen zu bezahlen, sofern sie Güter auf Damüls kaufen. Auch die freien Walser haben den Wuhrschilling zu bezahlen, sofern sie Gülten auf Damüls kauften. Die Schnitz und Dienstbarkeiten sind, sofern sie oberhalb der Zehendmark liegen in Österreich zu versteuern, was unterhalb liegt, gehört den Grafen von Sulz zu. Die Grafen von Sulz erstellen einen Gegenvorschlag. Die zwischen der Herrschaft Feldkirch und ihnen strittige Jagd auf Damüls sei laut Vertrag von 1515 ihnen allein zuständig, wie auch eine Prüfung und die etliche	1562

einvernommene Kundschaften ergeben hätten. Um aber ihr Entgegenkommen der österreichischen Regierung gegenüber zu beweisen, so schlagen sie vor, dass die Vögte und Amtleute der Herrschaft Feldkirch und deren Inhaber künftig oberhalb der Zehentmarken mitjagen dürfen. Bezüglich des Wuhrschillings sollen die Untertanen angesichts der teuren Jahre ihren Beitrag entrichten.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 8, 16-1

Brandis

Grenzen zwischen Blumenegg und Sonnenberg am Hangenden Stein

11.02.1391

Kopial-Auszug aus einem Vertragsbrief zwischen Heinrich von Werdenberg und seinem Stiefbruder Ulrich Düringer von Brandis: um 1600 Goldgulden wurde die Herrschaft Blumenegg gekauft. Die Grenze verlief diesem Vertrag nach "von dem Berg und Stain geannt Guggaiss an und der Berg, von Grath, gleich zue End hinauf, als ferner da sein Graftschaft zwing und dasselbs gleich herwider abher in die Ill, und das wasser wie der hernach volgend Copy Nr. 3 von dem versatzbreif von Wort zue Wort also lautet: Ich Graf Heinrich von Werdenberg, von Sargans, Herr zu Vadutz, khund und vergich ofentlich an disem brief, allen denen, die jn ansehen, oder hörendt lesen, daß ich schuldig bin und gelten soll, Recht und Redlicher gült, und all meinen Erben, ob Ich meinem lieben Brueder Ulrichen Düring von Brandiss und seinen Erben, ob er (..) 1600 guet und genember Gulden, an goldt und valswaehr, an der Wag, die er mir von meiner fleissigen pit wegen an pahrem gelt und goldt gelihen hatt, und damit ich mein grossen nachstenden, schaden vorthanen und bekehren hon. Und um dasselb gelt alles, hon Ich demselben Ulrich meinem Brueder und seinen Erben, zuegesetzt und versezt, Recht und Redlich zue einem Rechten redlichen pfandt, in allem Recht, mein aigen Vesti, gelegen jn Wallgew, genant Bluemenegg, mit leuten und güetern, und was dazue gehört, dazue mein landt, und den khrayß mit ainander, so in diser nachgenannten Markehn leith, daß ist von dem berg und stain, genannt Guggayß, und den berg und den grath gleich zue End hinauf, als ferner mein Graftschaft gath, und daselbs gleich her wieder abher in die Yll, und daß wasser und die Yll, gleich hinab, und gen Jagperg an die Platte, in die grosse Äych ze dem Creutz, und daselbs gelich hinauf, als ferner mein Graftschaft gath, und daselbs gleich wieder abher in die Yll, und dann über hin in das wasser enannt der Mäng,

was daselbst in den Markhen ligt, daß seind die Dorf, Ludesch, Düringen, Bludesch, die Vogtey in Vallentschinen und ze frisen, und mit namen was Ich heut ze tag in den Kraisen und Markhen hon, leüth und guet, weingärten, Äkher, Wisen, Holz, Veldt, Wunn und Waid, Zinsgeltt und steuer, Vähl, gelaß und Wildtphänn, Federspill, ligentz, fliegendts und fliehendts, Gericht, Zwing und Pänn, und osnderlich was in dem Kreis und Markhen, ich nuz oder recht hon, es seye auf bergen, in Thaelern, oder auf der Ebni" Es folgen die üblichen Vertragsbedingungen.

AT VLA RH
Blumenegg,
Sch. 8, 16-1

Sulz

1609

Auszüge und Kurzbericht über die Wild- und hochforstliche Obrigkeit am hangenden Stein in Nüziders zur Grenzbestimmung zwischen Blumenegg und Sonnenberg.

Vernommen wird Leonhart Koller, der von seinem Vater Franz Georg, Forstdiener, und vom alten Ruden, als Sulzischer Forstdiener gehört hat, dass die Marken der Rottschild gewesen sei.

"Lucas Berchtl sagt, daß auf ain Zeit Graf Märkhen seelig Jäger haben wollen bey den drey Schwestern ein frieden, darbey er selbs persoendlich gewest. Sey Graf Alwig von Sulz dazue komben, die Jeger von dannen abgewiesen, und von Ime Herrn Grafen selbst, zum Rottenschilt gefüret worden, der gesagt, von dannen hinüber gegen dem Schindelriß, zwischen baiden Felsen seye die Markh, gleichfals thuet er, vom Haag in der Aw, ausfuerliche Ainzaigung, das derselbig allwegen, nach obangdeuter Markh, darenden geschlagen worden."

Der achtzig Jahre alte Peter Tscholl berichtet:

"ungevahr vor zwainzig Jahren, hab Lienhart Düntel von Schaan ain ersucht von Nüziders Thomas Gasner genannt umb aufgebung etlicher steckhen, der Gasner aber nit kantlich wellen sein. Auf solhes hat er, Zeug, den Düntel, nach dem wider auf der Herrschaft Blumenegg antrofen, der wider zue dem Amman von Sonnenberg, umb Anhaltung des Rechts, den Gasner ersuchen wollen, unnd also sy bayd den Sohn zue Red worden, und mit ain ander zanghet, hab er Zeug geschwigen, bis sie über den Rotten österreichischen Schilt khomben, da hab er Tschol, jme Düntel angefallen, Er solle verträsten, Er seye jez auf Sonnenbergischer Herrschaft. In dem seye der Theiß Bekh dazue komben, und seye des Düntels Thröster worden, der noch lebt, und solches bey dem Teiß Beckh

zue befinden sein würdet."

"Item letzlich bekhent Er, Tschol, wie das er auf ain Zeit, bey seinem gegenschwecher, Johan Dorner zue Düringen über nacht gelegen, da sey Franz Ladman, derselben Zeit Landtvogt gewesen, bey ihm Zeugen, auch in ainer Camer gelgen, seind Sie zue red worden, da hab er Zeug zum Landvogt gesagt, wie das die von Sonnenberg ain Span mit den Hofjüngern haben, und khünden khaine brief finden, da hab Franz Ladman gesagt warumb kompt Ir nit zue mier, Ich wolt Euch alle brief geben khünden, dann da man das Schloß Sonnenberg zerstört hat, haben die von Sonnenberg alle Brief auf Vaduz geflechnet."

AT VLA RH Blumenegg, Sch. 9, 18-18	Alpe Stafelfeder Rentamt Feldkirch an Kameralbezirksverwaltung Feldkirch: über die Eigentumsansprüche auf die Alpe Stafelfeder, ihre Grenzen und Waldparezellen. Die Alpe Stafelfeder war Eigentum des Grafen Heinrich von Werdenberg und Sargans, dem auch die Herrschaft Blumenegg zugehörte. 1391 verlieh er an Merk Johann als Erblehen die Alpe mit Waid, mit Steg, Weg, Holz, Feld, Boden, mit allem was unter und ob der Erde ist, mit allen Rechten und Zugehör. 1836 ist sie Eigentum des Domänenfonds, des Anton Schneider in Marul u. von 4 weiteren Personen aus Thüringen und Raggal. Nunmehr erhebt die Gemeinde Marul Eigentumsansprüche auf die Walparzellen, was ihr zuzugestehen sei.	23.04.1836
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 9, 18-22	Alpe Tschöppen, Thüringerberg Vertrag- und Markbrief zwischen Damüls und Sonntag in der Herrschaft Blumenegg. Der Vertrag wird zwischen Jacob Hanibal, Graf zu Hohenems, Gallara und Vaduz, Herr der Herrschaft Schellenberg, Dornbirn und des Reichshofs zu Lustenau, Rat, Kämmerer und Obrist und Vogt der Herrschaft Feldkirch und dem Johann Rudolph von der Halden, Weingartischer Rat und Vogt der Herrschaft Blumenegg geschlossen. 7 Blätter, Brandis Weingartisches Siegel aufgedruckt.	29.04.1626
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 9, 22-2	Brandis Raitnau Ulrich von Ludesch verkauft an den "ehrbaren Knecht" Hänin von Bankh", Runggal, um 10 Pfund Pfennig Konstanzer Münz seinen Wald auf Runggals mit Hand des Saglären Hainzman von Ludesch, derzeit Amtmann der Herrschaft von Brandis im Walgau. Ein Zins von zwei Käs geht an die Brandiser.	15.10.1416

AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 24-1	Brandis Wolfharth von Brandis der Ältere, bekundet, zwischen den Gemeinden Ludesch und Raggal genannte Marken festgelegt zu haben. Kopialabschrift, 4 Blätter.	11.11.1405
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 24-2	Karl Ludwig von Sulz Im Streit um die Allmeinhölzer zwischen Marul und Raggal entscheidet Graf Karl Ludwig von Sulz. Als Schiedsrichter sind vertreten: Merkch von der Halden, genannt Gabriel, Untervogt der Herrschaft Blumenegg und Jörg Glarner, Ammann in Blumenegg. Tscholl Hans, alter Ammann der Herrschaft Blumenegg, Tschuell Jos, Vonblon Clas und Mäßlin Martin. Die Marken werden angeführt.	13.01.1590
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Kopialschreiben an Graf Jacob Hanibal wegen Untersuchung der gemeine Jagdfrevel auf Damüls. Die Tagsatzung zur Bestrafung der Frevler möge vom Grafen festgelegt werden.	22.02.1635
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Schreiben aus Laterns an Johann Rudolf von der Halden, Weingartischer Rat und Vogt der Herrschaft Blumenegg: Da er in zwei Tagen auf Damüls zu jagen begehrt und wegen der gemeinen Jagd (Jagdfrevel) verhandeln will, bittet er um die Abstellung eines Forstknechtes auf Damüls. Antwort von Johann Rudolf von der Halden vom selben Tag: er wird den Forstknecht abstellen und sich selbst auf Sonntag einfinden. Die Frevler werden ebenfalls am Freitagmittag in Sonntag zum Verhör erscheinen.	20.08.1636
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Zusammenstellung der Zehrungskosten aufgrund des gemeinen Jagens wider Brief und Siegel auf Damüls: 186 Gulden. Die Kosten wurden den namentlich genannten frevelbaren Personen und Alpgenossen getragen. Bei der Verhandlung brachten die Geschworenen von Sonntag vor, dass die Kirche und die Straße wegen der geschlagenen Wälder und Hölzer für zwei Häuser in höchster Gefahr der "Lewe und Ruffe" liegen. Die Damülser antworten, daß dies nicht mehr vorkomme, und wollen sich an Brief und Siegel halten.	23.08.1636
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems an Johann Rudolf von der Halden, Vogt der Herrschaft Blumenegg. Die Damülser hätten sich bei ihm auf Schloss Schattenburg beschwert, dass sie wegen der Holzfrevle die Strafe nach Blumenegg bezahlen müssten, was bisher nicht der Fall war und einem	24.04.1638

	Vertrag von 1562 entgegen steht. Nur bezüglich des Wildfrevels wären die Strafen nach Blumenegg zu entrichten. Die Blumenegger hätten im Gericht Damlüs Scheltworte ausgestoßen. Die Frevel sind in "loco delicti", also dort wo sie geschehen sind zu verhandeln. 2 Blätter, Siegel aufgedruckt.	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Moritz von Altmannshausen an Johann Rudolf von der Halden, Vogt der Herrschaft Blumenegg. Vorladung nach Feldkirch in das Hubhaus zur Erörterung der Damülser Beschwerden 1 Blatt, Siegel aufgedruckt.	15.05.1638
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Moritz von Altmannshausen an Johann Rudolf von der Halden, Vogt der Herrschaft Blumenegg: Terminverschiebung der Verhandlung wegen der Damülser Beschwerden.	18.05.1638
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Johann Rudolf von der Halden berichtet Graf Jacob Hanibal über die Verhandlungen und den Jurisdiktionsstreit zwischen Blumenegg und Feldkirch wegen Damüls.	28.05.1638
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Verzeichnis eingenommenen Augenscheins wegen gemeinem Jagen auf Damüls vom 4. Juni 1638 und 28. Juli 1640.	22.01.1639
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Protokoll über die Verhandlung und den Augenschein wegen des gemeinen Jagens auf Damüls, angrenzend an den Kirchspiel Sonntag. Die Damülser, vertreten durch Ammann Tscholl wollen beim Vertrag des Ulrich von Brandis verbleiben. Außerdem soll die Herrschaft Blumenegg sie nicht strafen. Drittens sollen die von Sonntag kein Holz bei ihnen hauen. Viertens soll kein Sonntager Baumeister in ihren Wäldern zu tun haben. Fünftens sei ein Vertrag von 1626 ohne Wissen der Damülser aufgerichtet worden. Es wird der Augenschein eingenommen auf Innerfatnella, Vaschinen und Parlütt, auf Mittlere Fatnella und Auf der Stell. Die Verhandlungsergebnisse werden vom Vogteiverwalter von Blumenegg dem Grafen von Hohenems als Vogt referiert.	25.09.1641
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Gemeindevertrag wegen dem Jagen auf Damüls zwischen der Herrschaft und der Herrschaft Feldkirch.	25.09.1641

AT VLA RH Blumenegg, Sch. 10, 27-1	Jacob Hanibal zu Hohenems Moritz von Altmannshausen an Johann Rudolf von der Halden zu Haldeneegg: Graf Jacob Hannibal ist in Feldkirch um das Stadtammannamt zu besetzen. Von der Halden solle ebenfalls kommen und die Damülser Sache zu behandeln.	05.11.1641
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 13	Brandis, Sulz Registratur über die Herrschaft Blumenegg vorhandenen Dokumente - im Archiv der Mehrerau. Die Dokumente sind nach unterschiedlichen Sachbetreffen geordnet: 1) Dokument über die Jurisdiktion, auch Werdenberg, Brandis und Sulz betreffend "1. Pfand- und Versagungsbrief Graf Heinrichs von Werdenberg gegen seinen Bruder Ulrich Düring von Brandis, um die Feste Blumenegg im Walgau gelegen per 1600 fl, Samstag vor Valentini 1391. 2. Gnadenbrief Bischof Hartmann von Werdenberg gegen die Walser zu Vallentschienen, eigen Gericht zu halten, anno 1397 3. Bestätigung und Erneuerung des Gerichts im Tal Valentenschina von Wolfahrt von Brandis 1422. 4. Übergabe Graf Hartmanns von Werdenberg der Feste und Grafschaft Blumenegg gegen Wolfhart und Ulrich Düring von Brandis mit Vorbehalt der Vogtei Valentschinen, Mittwoch vor Johannes 1398. 5. (größtenteils unleserlich, da zerstört, R.T.): Schuldverschreibung um 100 Pf. Pf. jährlich, anno 1398 6. Verzüg Bischof Hartmann zu Chur, der Feste Blumenegg, zuhanden Herrn Wolfhart von Brandis, 1405 7. Revers erstgedachten Wolfahrt von Brandis, ihm Bischof Hartmann dagegen gewisse Nutzung von Blumenegg oder anderer Güter folgen zu lassen, 1405 8. Gebottsbrief Bischof Hartmanns, daß die Walliser kein eigene Güter denn in gewissen Fällen kaufen und allsdan versteuern sollen, 1411. 9. Teilungsbrief, daß die Grafschaft Sonnenberg den Grafen zu Werdenberg; Blumenegg aber sonderlich die Vogtei zu St. Gerold den Herrn von Brandis gehören solle, 1412 10. Vertrag zwischen Herrn Ulrich Freiherr von Brandis und der Gemeind Schnifis wegen des in der Grafschaft Blumenegg und Schnifiser Kirchspiel gelegenen Waldes, 1469." 11. Kaufbrief Herrn Johann Freiherr von Brandis gegen Graf Rudolf von Sulz, um Vaduz, Schellenberg und	1391 - 1621

Blumenegg per 12.000 fl, 1510.

12. Vertrag zwischen Kais. Maximilian und Graf Rudolf von Sulz, daß Blumenegg gegen Damüls werts zu Jagen, 1515.

13. Deklaration angeregten Vertrags zwischen Kais. Ferdinand und Graf Wilhlem auch Allwig von Sulz, Jagens auf Damüls, Wehrschilling, Rais, Diens und Leibsteuer halber, 1562.

14. Lehen- und Gnadenbrief der Herrn Grafen von Sulz, den Gemeinden Bludesch und Thüringen erteilt, ein Stück ab der Au zu Rüb und Hanfländer auszureuten, dagegen sie für jedes Stück jährlich 1 Schilling Pfennig zu liefern und 8 junge Eichen zu pflanzen hätten. 1552.

15. Revers Sockher Thomas von Landeck gegen Ulrich Freiherr von Brandis empfangenen Bergerchts halber im Tal Valentschinen."

Tit. 2: Dokumente über den Kauf von Blumenegg durch das Gottshaus Weingarten

1613 02 07 Kaufbrief Graf Rudolf zu Sulz gegen Herrn Georg Prälat zu Weingarten um die Grafschaft Blumenegg um 150.000 fl

1613 02 07 Konsens und Verzicht aller damals lebenden Grafen von Sulz, dass sie in diesen Verkauf der Herrschaft Blumenegg einwilligen und auf die Lehen und Rechte verzichten

1613 02 07 Verschreibung, dass des Reichs Anschlag über die Brandisischen Güter zur Hälfte auf Schellenberg und Vaduz bezahlt werden sollen.

1613 02 07 Bittschreiben an Kaiser Mathias, diesen Kauf zu confirmieren

1613 10 01 Konfirmationsdekret, doch das ein rittermäßiger Lehenträger gestellt und Graf Friderich zu Fürstenberg um ausstehendes Heiratsgut zufriedengestellt wird.

1613 12 20 Konfirmationsdekret um den Blumeneggischen Kauf, mit der einzigen Bedingung, als die erkaufte Herrschaft gegen das Reich zu vertreten.

1614 03 01 Fernerer Vergleich, wie gegen Liquidation noch unerledigter Posten die Immission (= Besitzeinweisung) vorzunehmen sei.

1614 04 15 Spezifikation der vornehmeren Rechte und Gerechtigkeit, die zur Grafschaft Blumenegg gehören.

1614 04 22 Besagten Herrn Käufers und Verkäufers die Immission zu tun und zu übernehmen.

1614 04 28 Instrumentum über besagte Immission und darauf erfolgte Huldigung

1614 04 28 Instrumentum über der Untertanen

Erklärung, Schnitz, Rais und Steuer, auch anderer dabei

beschehener Vorbehalt
undat.: Gräfllich Sulzische Erbeinigung samt einem
darüber gestellten Consilio.

Tit. 3: Privilegien, Regalia und Blutbannslehenschaft
1471 Copia Kaiser Friedrichs Konfirmationsprivilegium,
auf Hans, Allwigen und Rudolf, Gebrüder, Grafen zu
Sulz
1559 Copia Kaiser Ferdinand primi
Konfirmationsprivilegium auf Graf Wilhelm und Allwig
von Sulz mit inserierten Brandisichen Freiheiten
1587 06 17, Prag, Copia Kaiser Rudolf Lehenbrief, Graf
Carl Ludwig von Sulz erteilt, über den Blutbann der drei
Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg
1614 05 05 Copia des Brandisichen
Confirmationsprivilegium über beide Herrschaft Vaduz
und Schellenberg für Graf Caspar von Hohenems, samt
einer Abschrift deswegen an Kaiser Mathias gefertigten
Bittschreibens
1507 Copia erstgenannter Brandisicher Freiheiten vom
Kaiser Maximilian den Herrn Sigmund, Freiherr zu
Brandis erteilt.
1614 05 Zusammengebundes Konzept, Supplikation,
Creditis, Gewalt- und Steuerbriefe, Jumentsform und
dergleichen, als Herr Dr. Albert Eurhart im Mai 1614
den Blutsbann über die Herrschaft Blumenegg
empfangen, samt der
1614 06 03 Copia Kaiser Mathias Lehenbrief über den
genannten Blutbann.
1620 02 21 Copia Kaiser Ferdinands Lehenbrief um den
Blutbann in der Herrschaft Blumenegg samt der
Supplication an ihre Majestät der Gewalt und
Ersuchsschreiben an Herrn Niclaus Düring und seines
Eidesform

Tit. 4 Von der Vogtei Friesen und wie die Herrschaft
Blumenegg solche zu Lehen trägt
1452 Lehenbrief Herrn Wolfen Freiherrn von Brandis
des ältern um die Vogtei Friesen
1481 Lehenbrief für Herrn Ulrich, Freiherrn von Brandis
um die Vogtei Friesen
undat.: drei alte Brandisiche Urbarien von Pergament
und Papier gegen zu erkennen dass diese Vogtei in
nichts anders bestand, als gewisse Schafe und Käs oder
ad option gewisses Geld dafür, auch die Vogtsteuer
einzuheben.
1508 Lehenbrief Graf Rudolf von Sulz um die Vogtei
Friesen, in welchem von St. Geroldischen Gerichten

zum ersten Mal Meldung geschieht.

1575 Gewalt Sulzischer Vormundschaft auf Juvenalen Rederer, Vogt zu Vaduz bei Einsiedeln die Vogtei Friesen zu empfangen

1575 Lehenbrief auf Graf Christoph, Rudolf und Carl Ludwig zu Sulz um die Vogtei Friesen

1610 04 26 Lehenbrief von Herrn Augustin, Abt zu Einsiedeln auf Herrn Georg, Prälat des Gottshaus Weingarten um die Vogtei Friesen.

1614 04 26 Copia Revers Herrn Dr. Sigmund Hornstainers, Rat und Oberamtman zu Weingarten gegen empfang vorstehenden Lehenbriefs.

Tit. 5, Verträge zwischen der Herrschaft Blumenegg und dem darin gelegenen Gottshaus St. Gerold

1381 Copia Gnadenbriefs Graf Rudolf von Montfort, dass seine Leute in Vallentschinen soviel zum Gottshaus zu Friesen gehören, bei 20 Pfund Pfennig Steuer gelassen und darüber nicht "angemuehtet" werden sollen

1419 Copia Verleichts zwischen Herrn Wolfahrt von Brandis und den St. Gerolds Gottshausleuten in Vallentschinen, dass sie über die 30 Schaf und 90 Käse Vogtrecht und nicht mehr an Geld als 29 Pfund Pfennig zur Vogtsteuer geben sollen.

1498 Copia Vertragspunkte zwischen Brandisischer Herrschaft und der Probstei zu St. Gerold, der alte Vertrag genannt.

1560 Copia Vertrags zwischen dem Gottshaus Einsiedeln und der Herrschaft Blumenegg, forstliche, hohe und niedere Obrigkeit zwischen dem Müllen und Eschtobel zu St. Gerold betreffend

1619 Rezess, vorgeschlagener aber letztlich widersprochener Vertragsmittel zwischen beiden Gottshäusern Einsiedeln und Weingarten als Inhaber der Herrschaft Blumenegg

Tit. 6 Von der Genoss der Herrschaft Bluemeneegg

1502 Sigmund Freiherr von Brandis steht das Appellationsrecht zu, Hans Bickel von Sonntag hat aber im Streit mit den Genossleuten an den Statthalter zu Innsbruck appelliert.

Tit. 7 Von der Genoss des Gottshaus zu St. Gerold.

Tit. 8 Polizei, Bann, Holz, Forst und dergleichen Ordnungen, Satzungen, Gebot und Verbot

1506 Polizeiordnung Herrn Sigmund von Brandis für die Förder und Kirchspiel Bludesch, Thüringen und Ludesch

1532 Polizeiordnung von Graf Rudolf von Sulz für die

beiden Kirchspiel Bludesch und Thüringen
undat.: Bannbrief für die Gemeinde Ludesch von Graf
Johann Ludwig von Sulz
undat.: Bannbrief, Ordnung und Satzung von Graf
Wilhelm und Allwig, Gebrüder von Sulz, für das
Kirchspiel und Dorf Ludesch
undat.: Forstordnung von Graf Wilhelm und Allwig,
darauf die Forstknecht schwören müssen.
undat.: Statut von Graf Wilhelm und Allwig, wie ein
ehelich Bruder und Schwester Kinder respective in die
Stämm oder Haupterben, item dass die Appellationes
allein für die Herrschaft, oder wohin sie gewiesen,
ergehen sollen
undat.: Artikel und Gebot, die während der Regierung
von Graf Karl Ludwig zu Sulz jährlich bei der
Amtsbesetzung vorgelesen worden.
undat.: Artikel, Gebot und Verbot, die unter Graf Rudolf
von Sulz üblich waren.
undat.: Artikel und Gebot unter Georg, Prälaten zu
Weingarten.

Tit. 9, Von den Pfarren, Filialen, Kaplaneien und
geistlicher Jurisdiktion

Tit. 10, Schreiben so zur Zeit der Grafen von Sulz,
hauptsächlich St. Gerold betreffend.

Tit. 11 Gemeinde oder anderer Privatpersonenbriefe
1405 Extrakt, Wolfharten von Brandis des ältern
Spruchbriefs zwischen Ludesch und Raggal, vermöge
dessen denen von Ludesch in allen ihren und anderen
Wäldern, Zäune, Brenn, Bau und anderes Holz
vorbehalten

1424 Spruchbrief durch Wolfhart von Brandis und
anderer zu sich gezogener zwischen denen von
Thüringen und Bludesch einerseits und Ludesch
andererseits wegen des Wuhren in der Lutz
1439 Spruchbrief von Wolfhart von Brandis zwischen
Thüringen und Bludesch einerseits und den St. Gerold
Gottshausleuten wegen Aufrichtung neuer
"Hausräuchinen"

1465 Spruchbrief von Ulrich von Brandis zwischen
Ludesch einerseits und Thüringen und Bludesch
andererseits wegen Trieb und Tratt

1465 dazugehöriger Erläuterungsbrief, dass allein der
Waidgang, nicht aber Zwing und Bann der Hölzer vom
Vertrag betroffen

1480 Spruchbrief von Ulrich von Brandis zwischen
Bludesch und Thüringen, wie Allmeinden vom Eigenen

zu scheiden zur Erhaltung von Steg und Weg.

1481 Spruchbrief unter Georg Weinzürns von Vaduz und seinen zugesetzten zwischen Ludesch einerseits und Thüringen und Bludesch andererseits wegen des Wuhrens in der Lutz.

1489 Spruchbrief unter Ludwig von Brandis und andere Erkenntnis zwischen denen von Bludesch und Thüringen einerseits und der Gemeinde Ludesch andererseits, Wunn, Waid und Wuhren betreffend.

1491 Spruchbrief von Ludwig von Brandis zwischen Bludesch und Thüringen wegen neu aufgerichteter Häuser

1514 Spruchbrief von Graf Rudolf von Sulz zwischen Thüringen und Bludesch sowie den Bergleuten der Sieben Höfe, wegen Waidgang und Beschlagung der Berge halber.

1522 Spruchbrief von Mamendorfer Caspar, Vogt zu Vaduz, zwischen beiden Dörfern Thüringen und Bludesch und Simon Redern, wegen der Sachen, die von St. Geroldischem Stab vor die Herrschaft gewiesen wurden

1599 Vertrag zwischen der Gemeind Ludesch und Raggal wegen der Brücken und des Wegs

Tit. 12 Von der Landsrettung der vorm Arlberg gelegenen Herrschaften

1531 Landsrettung österreichischer vorm Arlberg gelegenen Herrschaften, dazu Vaduz als Nachbarschaft gezogen worden.

1534 detto

1543 detto

1552 Extrakt aus der Bregenzer Amts- und Kriegsratungen, dass Vaduz, Schellenberg und Blumenegg bis an die Klaus gezogen.

1505 und 1566 Copia von Dokumenten, wie Österreich Vaduz und Schellenberg in ewigem Schutz und Schirm aufgenommen, doch was dagegen Österreich auf dem Schloss Vaduz wider männiglich die Öffnung haben soll

1572 Landsrettung von Graf Jacob Hannibal zu Hohenems

1603 03 20 Ordnung und Landsrettung von Hans Gaudenz und Hans Werner von Raitnau

1610 Originalverleichung wegen der Landsrettung

1607 06 29 Copia Relationschreibens an Erzherzog

Maximilian von Herrn Graf Caspar von Hohenems,

Herrn Hans Werner von Raitnau und Carl Khurz von

Senftenau abgegangen, wie das Militärwesen wider die Pündtner defensive oder offenisve anzustellen.

1621 06 17 Memorial Herrn Graf Caspars zu Ems wegen Aufrichtung einer neuen Landesdefension zwischen den arlbergischen und brandischen Herrschaften.

1621 06 23 Copia Schreiben an Graf Caspar von Hohenems mit der Mitteilung über die Weingartische Resolution, die von Herrn von Raitnau überschickt wurde.

Tit. 13 Von der Musterung und Militär

1619 11 25 u. 12 04 Graf Rudolf von Sulz Bitt und erlangt die Bewilligung, in der Herrschaft Soldaten zu werben.

1619 05 30 Graf Caspars von Hohenems Befehl in seinem Territori Soldaten zu Werben.

1620 06 02 Auszug aus dem Musterregister

Tit. 14 Kayserliche Privilegien des Gottshaus Einsiedeln

Tit. 15 Auszug der Quittungen, was Graf Rudolf von Sulz von dem Gottshaus Weingarten um den verglichenen Kaufschilling um 150.000 fl bis an das verglichene Eviktionsgeld (= Entwährung, Entschädigung für den Erwerb) der 40.000 fl bezahlt, und wie jährlich das davon gefallen Interesse abgestattet, auch wasn an erstgemlten Eviktionsgelt anticipando abgelöst worden.

Tit. 24 Akten wegen des Jagens auf Damüls samt dem Original besiegelter Rotulo (?) zwischen Österreich und Sulz, deswegen aufbewahrter Zeugenaussagen, daraus notabiler zu befinden, dass die zu St. Gerold gesessenen Leute als Einwohner und Untertanen der Herrschaft Blumenegg gehalten und einzitiert worden, und bei "actu productionis" von Sulz der Pflichten erlassen wurde. Weiters dass Herr Abt von Rechberg zu Einsiedeln und einer von Hohenems, von Brandis Gnaden Jager gehabt, auch dass ein Freiherr von Brandis nach dem Schweizer Krieg zu St. Gerold Brandschatzung angelegt.

Ti. 27 Miscellana

1612 01 12 Kaufsabred zwischen Herrn Prälaten zu St. Gallen und Graf Carl Ludwig von Sulz um die Herrschaft Vaduz und Schellenberg

1612 01 12 Copia Gräflich Sulzischen Kaufbriefs wegen dem Gottshaus zu St. Gallen wegen Vaduz und Schellenberg

1608 Anschlag über die Herrschaft Blumenegg wie solche von den Feldkircher Amtleuten kommuniziert worden.

undat.: Anschlag der Sulzischen Grafschaft Vaduz

	undat.: Anschlag der Sulzischen Herrschaft Schellenberg	
	undat.: Anschlag der Herrschaft Mettingen an der Landgrafschaft Stülingen gelegen	
	undat.: Zusammengebundene Schreiben von und nach Innsbruck, daraus zu befinden, dass sich Österreich des Kaufs um Blumenegg entschlagen.	
	1609 09 19 Anschlag Ramschwagischen Zehends zu Triesen und am Berg in der Herrschaft Vaduz gelegen.	
	undat.: Schadinger Wald oder Gampelin betreffen - "est quasi non titulus".	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 13	Inhalt des Dokumentenbuches der Grafschaft Blumenegg: (=Hs. u. Cod. RH Blumenegg 160, S. 9-11) "Graf Heinrich von Werdenberg und Sargans, Herr zu Vaduz, verpfändet sein eigene Herrschaft zu Blumenegg für 1600 fl in Gold an Ulrich Thüring von Brandis, Beschreibung der Grenzen, Dörfer Ludesch, Thüringen; sowie die Vogtei in Vallentschin und Friesen. Brandis soll die Herrschaft nutzen und eigen, die Leut dort sollen mit zu den Heiligen aufgehobenen Händen gehorsam versprechen, bis die Schuld bezahlt bleibt das Pfand jedem Inhaber des Briefs, wenn daran Ulrichs Siegel hängt."	1391
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 13	Inhalt des Dokumentenbuches der Grafschaft Blumenegg: (=Hs. u. Cod. RH Blumenegg 160, S. 4-5) "Graf Hartmann von Werdenberg von Sargans, Bischof zu Chur erklärt, im Briefe vom St. Vernerstag 1405, daß die Freiherrn von Brandis Wolfhart und Ulrich die Feste Blumenegg im Walgau, welche er denselben am offenen Gerichtstag in Zürich gegen und dafür ihm die Brandis bis an sein Lebensende eine jährlichen Zins von 100 Pfund Pfennig Constanzer Münz geben sollen, in gleichen Rechten nützen und brauchen sollen, wie er diese Fest genützt habe."	1405
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 13	Brandis Inhalt des Dokumentenbuches der Grafschaft Blumenegg: (=Hs. u. Cod. RH Blumenegg 160, S. 5) "Wolfhart von Brandis, Freiherr, tut kund mit diesem Brief de dato Chur St. Vernerstag 1405, daß wenn er oder seine Erben die Feste Blumenegg zu Handen bringen sollten, seinem Herrn und Bruder Graf Hartmann von Werdenberg von Sargans, Bischof zu Chur, die Weingarten, Steuern und Nutzen, so zu Blumenegg gehören auf dessen Lebtag belassen will; doch daß er auch davon nutze, soviel er darauf Kosten und Arbeit legen müsse."	1405
AT VLA RH	Brandis	1412

Blumenegg, Sch. 13	<p>Inhalt des Dokumentenbuches der Grafschaft Blumenegg: (=Hs. u. Cod. RH Blumenegg 160, S. 5-8) "Graf Hartmann von Werdenberg, Sargans, Bischof in Chur, übergibt in Besitz und Eigentum die beiden Festen und Grafschaften Sonnenberg und Blumenegg seinem Bruder Wolfhart von Brandis und seinem Sohn Wölfflin, auf daß sie dieselbe nutzen bei seinen Lebzeiten. Grenzen und Bestandteile beider Herrschaften sind angeführt. Sollte er aber später die Herrschaft Sonnenberg seinen Vettern von Sargans geben wollen, so soll Wolfhart dieselbe abzutreten schuldig sein. Auch wurde bedingt, daß Sonnenberg über Ableben des Wolfhart und seines Sohnes den Graf Rudolf, Turmprobst zu Chur, Graf Hugo, Graf Hans, und Graf Heinrich, Gebrüder von Werdenberg und Sargans und ihren Erben zufallen solle, insbesondere auch der Zoll zu Klösterle. Sollte Wolfhart und sein Sohn Wölflin vor ihm (Hartmann) sterben, so sollen beide Festen den obigen Vettern zufallen, sonst aber soll Blumenegg einiglich an dem Wolfhart von Brandis und seinen Sohn und Erben gehören, samt der Propstei St. Gerold."</p>	
AT VLA RH Blumenegg, Sch. 13 Doku	<p>Inhalt des Dokumentenbuches der Grafschaft Blumenegg: (=Hs. u. Cod. RH Blumenegg 160, S. 2-4) "Graf Hartmann von Werdenberg, Bischof zu Chur, gibt den freien Herrn Junker Wolfhart und Junker Ulrich Türing von Brandis seinen Brüdern (unverscheidenlich) aus Freundschaft und Liebe und auch für die Zuspruch so sie (die Brandis) zu ihm von ihrer Mutter sel. Erbschaft zu sprechen hätten am offenen Gerichtstag zu Zürich unter Vorsitz des Stadtschultheißen Eberhart Nagel von Zürich und im Beisein vieler Edlen am Mittwoch vor St. Johannstag 1398 die Feste Blumenegg, Grafschaft, Leut und Gut etc. mit den angegebenen Grenzen mit Ausnahme der Vogtei Vallentschina, worüber die bezügliche Urkunde an demselben Tage errichtet und mit den Insiegeln des Gerichts, des Schultheissen und de Grafen Hartman von Werdenberg bedenkst wurde. Die Copia rührt von Jodocus Kriss de Thurn, öffentl. kaiserl. beeideter Notar der Diözese Konstanz."</p>	1398
AT VLA U 4890	<p>Urkunden. Brandis Wolffhart von, Freiherr, entscheidet zwischen denen von Bludesch und Thüringen einerseits und den Bergleuten zwischen Vallstarentobel und Werlis Tobel andererseits in Streitigkeiten wegen Viehweide im Frühling und Herbst und wegen Baurecht und wozu er</p>	1388 - 1731 23.09.1419

	<p>beigezogen hat den Ritter Bonstetten Hans von, Huwenfluo Friedrich von, Vaisstli Albrecht von Vaduz, Siglär Haintzmann seinen Amman und Buttschen Hansen den alten von St. Gerold.</p> <p>S.: der Freiherr, S.h., Orig. Perg., Ausstellungsort: Thüringen.</p>	
AT VLA U 4891	<p>Brandis Wolffhart von Freiherr, Vaisstli Swigger von Bästlingen (Beschling), Vaisstli Albrecht von Vaduz, Gasner Niggli, Waliser Amman zum Sunnentag und Ferr Claus entscheiden zwischen den Kirchspielen Thüringen und Bludesch einesteils und jenem zu Ludesch andernteils in Streitigkeiten wegen Wuhrens und Fürhenkens an der Lutz.</p> <p>S.: der Freiherr, S.h., Orig. Perg. , Ausstellungsort: Thüringen.</p>	10.11.1424
AT VLA U 4892	<p>Brandis Wolffhart von d.Ä., Freiherr, entscheidet zwischen den Leuten seiner drei Dörfer Thüringen, Düns und Bludesch einerseits und angeführten Gottesleuten von St. Gerold, deren Vogt er auch ist andererseits, in einer Streitsache, die Weiden, neuen Häuser und Husröchinen betreffend, welche von Gotteshausleuten gegen den Willen der Dörfler gebaut wurden.</p> <p>S.: Wolfhart von Brandis, S. f., Orig. Perg.</p>	05.06.1439
AT VLA U 4893	<p>Fridrich Haintz, sesshaft zu Bludesch und Ally, seine Frau, verkaufen an Sigäfis Hans von, Bludesch, und Elsa, seiner Frau, einen jährlich ablösbaren Martinizins von 1 lb 5 ß dn. ab seinem eigenen Gut und Acker zu Bludesch im Vorderen Feld gelegen und einen großen Haufen Holz im oberen Teil Gaigs für 25 lb dn.</p> <p>S.: Harnasch Cuntz, Ammann der Freiherrn von Brandis im vorderen Walgau. S. f., Orig. Perg.</p>	29.11.1458
AT VLA U 4894	<p>Brandis Ulrich, Freiherr von, gibt zu einem Spruchbrief zwischen denen von Ludesch einerseits und denen von Bludesch und Thüringen andererseits in Wunn- und Weidestreitigkeiten eine Erläuterung das Holz betreffend.</p> <p>S.: Schiedsrichter, S.h. Orig. Perg.</p>	06.05.1465
AT VLA U 4895	<p>Brandis Ulrich, Freiherr von, entscheidet als Schiedsrichter zwischen den Nachbarn des Dorfes zu Ludesch einerseits und jenen der Dörfer Bludesch und Thüringen andererseits in Streitigkeiten wegen Wunn, Waid usw. in Lutzer Ow.</p> <p>S.: der Schiedsrichter, S.h., Orig. Perg.</p>	11.05.1465
AT VLA U 4896	<p>Brandis Ulrich, Freiherr von, verleiht dem Rainolt Hans, Bürger und des Rats zu Feldkirch Mühle und Stampf</p>	05.02.1467

	und angeführte Äcker zu Ludesch zu einem Lehen. S.: der Freiherr, S.h., Orig. Perg.	
AT VLA U 4898	Brandis Ulrich, Freiherr von, nimmt den Lehenrevers entgegen von Rainolt Bartholome, Bürger zu Feldkirch, dem er die Mühle und Stampf zu Ludesch nebst angeführten Äckern zu Erblehen verliehen. S.: der Freiherr, S.h., Orig. Perg.	11.10.1481
AT VLA U 4899	Brandis Ludwig, Freiherr von, entscheidet mit genannten Spruchleuten in Streitigkeiten zwischen den Dörfern Bludesch und Thüringen einerseits und Ludesch andererseits in Streitigkeiten wegen Wunn und Weid und Überfahrens an dem Lutzbach. S.: der Freiherr, S.h., Orig. Perg.	28.09.1489
AT VLA U 4900	Brandis Ludwig, Freiherr von, entscheidet zwischen den Geschworenen der Dörfer Bludesch und Thüringen einerseits und den frommen Leuten Jopp Michael und Mathiess, Brüder, Jop Hans genannt Gilg, Von Plon Michel und Hutmacher Ulrich andererseits in Streitigkeiten wegen deren Ausbürgertum. S.: der Richter, S. Reste., Orig. Perg.	09.12.1491
AT VLA U 6883	Brandis Ludwig, Freiherr von, verleiht dem Rainolt Bartolome, Bürger zu Feldkirch, die Mühle, Stampf und Sägemühle zu Ludesch als freies Lehen, wie er und seine Vorderen es bisher innegehabt, mit dem Vorbehalt, dass das Lehen verfallen sein solle, wenn die 8 Mitmel Acker zu Ludesch im "Veld" zwischen der Landstraße und der Waid und die 4 Mitmel, auch im Ludescher Veld zu Pals an Tschol Haintz Peter und an Scherers Acker stoßend, wirklich von Alters her zu dem Lehen gehörten.	03.03.1500
AT VLA U 6885	Brandis Sigmund, Freiherr von, Herr zu Blumenegg, setzt auf Bitten der Gemeinden Ludesch, Thüring und Bludesch neue Artikel 1. dass niemand außerhalb der drei Dörfer ein Haus bauen solle, es wäre denn Hofstattrecht. 2. niemand soll Holz aus der Herrschaft Blumenegg ausführen. Walliser Hintersassen dürfen das auf der Lutz geflötzte Holz nur gegen bestimmte Abgaben aus der Herrschaft bringen. 3. Über den Holzschlag in den Bannhölzern. 4. Vom Einkauf in die Herrschaft und in eines der Dörfer. 5. Vom Sandholz auf der Lutz und Vallstaren. 6. Vom Nachflox. 7. von der im Zug befindlichen Ausmarkung zwischen Allmein- und Eigengütern. 8. Von der Pflicht der Geschworenen, die Bußen	09.06.1506

einziehen und ihren Nachfolgern zu überantworten.
9. Dass niemand neben den Wegen über Äcker und
Wiesen anderer fahre.
S.: Sigmund, S.f. Orig. Perg.

AT VLA U
6886

Sulz Rudolf Graf von, Landgraf im Klegkew, verleiht
dem Rainold Dias, Bürger zu Feldkirch, als einem
Lehensträger Rainold Bartholomes, auch Bürger zu
Feldkirch, die von seinem Vetter von Brandis als
Erblehen herrührende Mühle, Stampf und Sägemühle
an dem Bach zu Ludesch.
S.: Rudolf von Sulz. S.f., Orig. Perg.

04.04.1508

AT VLA U
6887

Stainhuser Marti, des Sulz Rudolf Graf von Vogt in
Vaduz und Blumenegg, Thoman Symon, Untervogt zu
Bludenz, Wolf Hans, alter Untervogt, Marquard Hans,
genannt der Schnider, Ammann zu Sonnenberg,
Brügel Hans, Altammann, Huws Hans, Ammann zu
Jagdberg, Schnopp Hainrich, Altammann, entscheiden
als Spruchleute die Streitigkeiten zwischen den
Bergleuten am Thüringerberg zwischen Werlistobel und
Schnifiser Holz oberhalb und unterhalb der Straße
gesessen, einerseits und den beiden Dörfern Thüring
und Bludesch andererseits:
1. Es werden Marksteine gesetzt, einer auf der
Rudolfen Gut an dem Bach, der in die Lutz rinnt, dem
Bach nach hinauf zum Markstein, der bei der Eiche auf
Vicenzen Steffen Gut steht, bis zu einem zweiten
Markstein auf demselben Gut oberhalb der Straße,
dann zu dem auf Suter Märcks Gut unter der Arch,
dann gerade hinaus zu dem auf Vicenzen Hans Erben
Gut, dann das Vallstärtobel hinauf und hinaus zum
Markstein bei Pfister Caspar Haus, dann zu dem in der
Engi zwischen Berg und Tal, dann zu dem ob Glarner
Hans Gut in dem Rain, dann zu dem bei Glarner
Baumgarten, dann zu dem außerhalb Glarner Gut, dann
zu dem an Schnifiser Holz.
2. Die Viehweide der ob der Marke Gesessenen
unterhalb dieser beiderseitigen Marke betreffend.
3. die durch Kauf erworbenen Recht jenseits dieser
Marke betreffend.
4. die Herbstweide der 7 Höfe unter der Marke
Vicenzen Steffen, Pfister Caspar, Glarner Hainrich, Bell
Claus Kinder, Hagen Claus, Mullen Mörge und Richen
Thom Hof betreffend.
5. die Weide der beiden Dörfer oberhalb der Marke
belangend
6. die Zahlung der ob der Marke Gesessenen an Thüring
und Bludesch

22.09.1509

	7. der erlittenen Kosten halber S.: Stainhauser Marti, S. h. Orig. Perg. Pap.Cop. 1609.	
AT VLA U 6888	Sulz Graf Rudolf von, Landgraf im Cleggew, Herr zu Vaduz, Blumenegg und Schellenberg, erläutert und entscheidet die unklaren Artikel des Spruchbriefs von Stainhauser Martin, weiland Vogt, in dem Streit der Dörfer Thüringen und Bludesch mit den Bergleuten in den 7 Höfen am Thüringerberg, welche den Ettersatz und Bann betreffen. S.: Graf Rudolf, S.h. Orig. Perg.	19.08.1514
AT VLA U 6889	Weiler Eberhart von, zu Altenburg, als kaiserlicher Kommissar, Stainhuser Martin, Stadtmann zu Feldkirch (1509 als Vogt in Vaduz und Blumenegg erwähnt!), Rad Hainrich, alter Stadtmann, Kroll Othmar, Bürger und des Rats alda, Wolf Hanns, Baumeister und Huser Lienhart, Stadtschreiber zu Bludenz, alles als verordnete Zusätz, vereinbaren in dem Streit der Kirchspiele Bludesch und Thüringen einerseits und des Kirchspiels zu Schnifis andererseits den Wald Gampellün betreffend; die von Schnifis sollen bei ihren alten Briefen bleiben, falls die von Blumenegg dagegen Forderung tun, soll dies vor dem Ammann und Rat der Stadt Feldkirch geschehen. S.: Eberhart von Weiler, S.f., Orig. Perg.	01.09.1515
AT VLA U 6890	Werlin Jos, genannt Cuntz von Thüringen und Vest Herman von Ludesch, von Pfin Hans von, Vogt zu Vaduz, und Tschol Hans, Vogt zu Blumenegg, daselbst wegen Diebstahls im Gefängnis des Grafen Rudolf von Sulz gefangengesetzt, schwören Urfehde. Bürgen: Huss Jos und Bernhart Hans, genannt Pfister von Satteins, Linsch Hans von Thüringen, Herman Jos von Ludesch. S. Wolff Rudolf, Untervogt zu Bludenz, Brügell Hans, Ammann zu Sonnenberg, und Bernhart Ulrich, Ammann zu Jagdberg, S. h., Orig. Perg. Lit.: Niederstätter, Alois: Vorarlberger Urfehdebrieve bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs, 6 Bd.), Dornbirn 1985, S. 79 fl.: Die Urkunde enthalte "die früheste Nennung der Anwendung der Tortur in der Herrschaft Blumenegg".	13.12.1516
AT VLA U 6891	Mamendorffer Caspar, Vogt zu Vaduz des Sulz Graf Rudolf von, Landgraf im Kleckgow, Hofrichter in Rottweil, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet samt dem von ihm zugezogenen Stainhauser Martin, Stadtmann zu Feldkirch, Butzeriner Sigmund des Rats, Tschol Hans, Ammann zu Blumegg, Matt Caspar, Keller zu St. Gerold und Kofmann Cristan, Walliser Ammann zum Sonntag, den	13.02.1522

- vom Recht zu St. Gerold an Graf Rudolf gewiesenen Streit zwischen der Gemeinde des Kirchspiels Thüringen und Bludesch einesteils und Hintzetten Simon, genannt Beder, andererseits gemäß einem vorgewiesenen Urteilbrief von 1491, dass Beder Simon von seinem Hof vor Gaiss, den ehemals Jopp Michel und Mathis innehatten, an seine Nachbarschaft 10 ß dn. Zins zahlen solle.
S. Mammendorffer Caspar, S. f., Orig. Perg.
- AT VLA U 6892 Starckh Cunradt von Wangen, der unter dem Verdacht, einem Kriegsknecht einen Samtwams gestohlen und einen Mann schier zu tot getrunken zu haben, in das Gefängnis des Graf Rudolf von Sulz gekommen war durch Zutun des Landvogtes Mammendorffer Caspar, schwört bei der Entlassung Urfehde; als Tröster stellt er Mathöwen Caspar aus Ludesch. Zeugen sind: Wirbell Ludwig, Gassner Thöni, Gysch Ulrich, Vetzin Ludwig und Mat Hans aus der Herrschaft Schellenberg.
S.: Marquard Hans, genannt Schnider, Ammann zu Sonnenberg, und Koffmann Crista, Walserammann zu Sonntag, S. h.
Lit.: Niederstätter, Alois: Vorarlberger Urfehdebriefe bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs, 6 Bd.), Dornbirn 1985, S. 93.
- AT VLA U 6893 Matt Hans aus Bludesch in der Herrschaft Blumenegg bekundet, dass er mit Zutun des Mamendorffer Caspar, Landvogt zu Vaduz, in das Gefängnis des Grafen von Rudolf von Sulz gekommen ist wegen Beschimpfung der Gattin von Thöni Gabriels. Er wurde vom Landvogt freigelassen und schwört, sich wegen der Gefangenschaft an keinem der Beteiligten zu rächen noch deswegen Gericht anzurufen.
S. Koffman Cristan, Walliser Ammann zu Sonntag, S. besch.,
Lit.: Niederstätter, Alois: Vorarlberger Urfehdebriefe bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs, 6 Bd.), Dornbirn 1985, S. 92.
- AT VLA U 6894 Hintzett Simon, genannt Beder, sesshaft im Bludescher Kirchspiel, Gottshausmann zu St. Gerold, der wegen Verachtung eines in einem Streit zwischen ihm und der Gemeind zu Bludesch und Thüringen gefällten Urteils von Mamendorffer Caspar, Landvogt zu Vaduz, gefangengenommen worden war, schwört bei seiner Entlassung Urfehde und setzt als Tröster Fridlin Kunrat, Glarner Cristle und Berger Caspar von Bludesch.
S.: Koffman Cristan, Walliser Amman zu Sonntag, Matt Caspar, Keller zu St. Gerold, S. verl.

AT VLA U
6897

Graber Hans von Damüls bekundet, dass er in das Gefängnis des Grafen Rudolf von Sulz auf Schloss Vaduz gekommen ist "umb ettlich unzimlich gotzlaesterungen und vermessenlich, unerhoert und uncristenlich boess schwuere", außerdem weil er "ettlich wirten in des bemelten genedigen herrn herschafft Blumenegkh by nacht und nebel die tisch, liechter, liechtfas, leinlachen und annders on grund aller ursach, allain umb das sy ihm uber alle notturft by nechtlicher weiß nit mer wein gegeben habend, zerschlagen, zerhowen und zerstoehen." Aufgrund dieser Delikte wollte ihn Mamendorfer Caspar, Landvogt zu Vaduz und Schellenberg sowie Obervogt zu Blumenegg vor das Malefizgericht stellen, doch wurde er aufgrund folgender Bürgen freigelassen: Nigsch Hartman und Jos, Christa, Engstler Sigmund und Hanns, Berchtold Wolff, Jon Hans und Balthasar, Gasner Hans, Uff dem Poden Sigpertus, Stauder Michell, Vom Plon Gabriel, Purtscher Hans, Walserammann, Koffmann Crista, alter Walserammann, Schwartzmann Hans aus Raggal, Purtscher Petter, Walserwaibel, Reutner Lienhart, Thoma und Jos, alle aus der Herrschaft Blumenegg, Hilbi Ulrich, Frumolt (?) Hans, Neglin Hans, Negelin Pauli, Ulrich und beide Jerg, alle vom Triesenberg in der Herrschaft Vaduz. Sie verpflichten sich, ihn im Fall des Eidbruchs an die Obrigkeit auszuliefern ode 400 Gulden Konstanzer Münze Feldkircher Währung zu bezahlen. Siegler: Frickh Adam, Ammann der Herrschaft Vaduz, Scherr Lucas, Ammann zu Jagdberg und Matt Caspar, Keller zu St. Gerold.
Lit.: Niederstätter, Alois: Vorarlberger Urfehdebrieve bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs, 6 Bd.), Dornbirn 1985, S. 99 f.: Caspar Mammendorffer, der ursprünglich nur als Vogt von Vaduz aufscheint, ist nun in allen drei sulzischen Herrschaften tätig!.

13.02.1527

AT VLA U
6898

Hintzett Dietrich, genannt Beder, aus Bludesch in der Herrschaft Blumenegg bekundet, daß er vom Landvogt zu Vaduz Mamendorffer Caspar und dem Vogt zu Blumenegg Tschol Hans auf Befehl des Grafen Rudolf von Sulz gefangengenommen werden sollte, weil er die Urfehde, so sein Vater Hintzett Symon selig vormals gegeben hat, die zwei Vögte Mammendorffer Caspar und Tschol Hans "uff fryer rychstras unnd annderthalben gewaltigklichen uffheben, niderlegen, beschaedigen unnd schlahen hab woellen, das aber Gott der herr mit sinen gnaden unnderstanden unnd

09.03.1528

	<p>gewenndt hat;" Weiters habe er sich an einem Boten vergangen und sei landflüchtig geworden. Er schwört Urfehde und verspricht in seinem Leben an keine offenen Orte zu gehen außer "wo mich guot herren unnd gesellen zuo ainem spylmann bestellen"</p> <p>S: Loew Hanns, Ammann zu Sonnenberg und Thoma Simon, alter Untervogt zu Bludenz.</p> <p>Lit.: Niederstätter, Alois: Vorarlberger Urfehdebriefe bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs, 6 Bd.), Dornbirn 1985, S. 102.</p>	
AT VLA U 6899	<p>Bernhart Stephan von St. Gerold bekundet, daß er in das Gefängnis des Graf Rudolf von Sulz nach Vaduz gebracht worden ist, weil er Conradt Friedlin von Bludesch geschlagen, Graber Thoman von Sonntag zu vorzeitiger Zahlung gezwungen und Pertschen Hans ab Raggal eine Kuh gewaltsam weggenommen habe. Er schwört, Gasthäuser zu meiden, keine Waffen zu tragen, in der Kirche hinten zu bleiben und sich nicht aus der Herrschaft Blumenegg zu entfernen und verspricht, sich wegen der Gefangenschaft weder an der Obrigkeit oder den Untertanen zu rächen.</p> <p>S. Ramschwag Balthasar von, Vogt zu Gutenberg, Matt Caspar, Keller zu St. Gerold</p> <p>Lit.: Niederstätter, Alois: Vorarlberger Urfehdebriefe bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs, 6 Bd.), Dornbirn 1985, S. 104 f.</p> <p>Balthasar von Ramschwag (+ 1562), seit 1518 Vogt zu Gutenberg, 1524-1548 österreichischer Kommissär zur Ordnung der religiösen Verhältnisse im Prätigau.</p>	31.01.1529
AT VLA U 6900	<p>Koch Hanns, in der Herrschaft Blumenegg ansässig, bekundet, dass er mit Zutun des Mammendorffer Caspar, Vogt zu Vaduz, in das Gefängnis des Grafen Rudolf von Sulz zu Blumenegg gekommen ist, weil er "in den wincklen von dem nuen globen gesagt unnd gepredigt unnd in ander weg sunst gantz ungeschickht gewesen ist." Er schwört, die lutherische Lehre nicht mehr zu vertreten und verspricht Urfehde. Bürgen: Gassner Thöni, Ammann zu Blumenegg, Borg Ulrich, Altlandammann, Schlichtig Swyckher, Schlichtig Caspar von Ludesch</p> <p>S. Rudolff Hanns, Untervogt und Richter zu Bludenz</p> <p>Lit.: Niederstätter, Urfehdebriefe, S. 105 f.</p>	21.06.1529
AT VLA U 6901	<p>Wolf Werlin der ältere zu Bludesch, den die Vögte Mammendorfer Caspar und Bor Ulrich zu Vaduz wegen Versagung der Trostung gefangen setzten, schwört Urfehde.</p> <p>Bürgen: Gassner Thoni, Ammann zu Blumenegg, Huser</p>	29.01.1530

	Jörg, Stadtschreiber und Schlichtig Caspar, Ludesch. S. Rudolff Hanns, Richter zu Bludenz Anm.: diese Urfehde fehlt bei Niederstätter.	
AT VLA U 6902	Borg Ulrich, Ammann und Richter zu Blumenegg, beurkundet das von ihm zu Thüringen gefällte Urteil, wonach Schöffler Ulrich von St. Gerold wegen Diebstahls hingerichtet wird, sein Besitz und auf Antrag Mammendorffer Caspars, Vogt zu Vaduz, auch der seinem mitschuldigen flüchtigen Vater Hans bzw. Bruders Lienhart dem Graf Rudolf von Sulz verfällt. S. der Aussteller, S. h.	09.01.1531
AT VLA U 6904	Thurnass Hainrich, sesshaft zu Bludesch, der vor etlicher Zeit der Waiblin Margretha, der Frau des Tschafrowen Ulrich, genannt Melchen, wohnhaft zu Bludesch, auf Schande und Laster nachgegangen und darum in Tröstung genommen war, diese aber vor kurzem brach, sollte durch seinen Herrn, den Grafen Rudolf von Sulz, bzw. dessen Landvogt Mammendorffer Caspar angeklagt werden. Er ließ es jedoch nicht so weit kommen und bat den Grafen, ihn "des rechten zu ueberheben und zu erlassen." Dieser Bitte wurde unter der Bedingung stattgegeben, dass er anstelle einer anderen Strafe sechs Wochen ins Gefängnis geht. Tatsächlich wurde er jedoch auf Bitten seiner "lieben herren und guten frunden" nach 16 Tagen aus der "kychen" zu Blumenegg entlassen. Er schwört, sich an niemandem wegen der Haft zu rächen. S. Thoman Symon, alter Untervogt zu Bludenz und Löw Hans, Ammann zu Sonnenberg. Lit.: Niederstätter, Urfehdebrieft, S. 111.	21.05.1533
AT VLA U 6905	Bischoff Hanns aus Raggal in der Herrschaft Blumenegg bekundet, dass er auf Anzeige von Gabriel Lienhart von Vaduz wegen der Entwendung einer Goldkrone zu Raufenberg für drei Tage in das Gefängnis des Grafen Rudolf von Sulz im Schloss Vaduz gekommen ist. Als sich aber zeigte, dass er die Krone nicht gestohlen habe, wurde er vom gräflichen Landvogt, Mammendorffer Caspar freigelassen. Bischoff schwört, die Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg in den nächsten drei Jahren ohne obrigkeitliche Bewilligung nicht zu verlassen und sich wegen der Gefangenschaft nicht zu rächen. Zeugen: Fritsch Ulrich, Altammann, Lang Marx, Gerichtsamman, Mayer Uban, Geschworener, Mayer Jacob, Waibel zu Vaduz. S. Hewer Veit Friedrich von Sax, Wirt zu Vaduz Lit.: Niederstätter, Urfehdebrieft, S. 113.	29.12.1534

AT VLA U 6906	<p>Jun Hans, sesshaft zu Sonntag in der Herrschaft Blumenegg, bekundet, dass er sich, nachdem er vor etlicher Zeit mit Küng Michaels Hausfrau Saltzgeber Nesa aus Sonntag wegen etlicher Scheltworten zu rechten hatte, an das in der Sache gefällte Gerichtsurteil nicht gehalten hat, weswegen er für etliche Tage in das Gefängnis des Grafen Rudolf zu Sulz in Blumenegg gekommen ist. Er schwört, sich wegen der Haft nicht zu rächen. Zeugen: Borg Urban, Rud Hans, Rik Clas, alle aus der Herrschaft Blumenegg. S.: Scherrer Lucas, Ammann und Richter zu Jagdberg Lit.: Niederstätter, Urfehdebrieft, S. 114.</p>	18.05.1535
AT VLA U 6908	<p>Cuntz Martin aus Bludesch in der Herrschaft Blumenegg bekundet, daß er in das Gefängnis der Grafen Wilhelm und Alwig von Sulz gekommen ist wegen Verachtung und Nichteinhaltung obrigkeitlicher Anordnungen. Er schwört, keine lange Seitenwehr zu tragen und in keiner offenen Gesellschaft zu sitzen und zu zechen. Er verspricht, sich wegen der Gefangenschaft an niemandem zu rächen. S.: Marquardt Hanns, Landammann zu Sonnenberg, S. aufgedr. Lit.: Niederstätter, Urfehdebrieft, S. 142. Anm.: Die Brüder Wilhelm I. +1569), Alwig I. (+1572) und Rudolf III. (+ vor 1554) regierten seit 1552 gemeinsam. vgl. Grabherr, Blumenegg, S. 70 ff.</p>	17.10.1554
AT VLA U 6909	<p>Kaiser Ferdinand konfirmiert und bestätigt den Brüdern Wilhelm und Albig, Grafen zu Sulz, die Freiheiten und Gerechtigkeit, wie sie ihren Ahnen, den Grafen Johannes, Albig und Rudolf im Jahre 1471 von Kaiser Friedrich verliehen worden, namentlich den Blutbann in ihren Graf- und Herrschaften und das Recht auf die darin liegenden Erze, Schätze, Steinbrüche und Mühlstätten für sich und zur Verleihung an andere. S.: der Kaiser, Pap.Cop. unbeglaubigt, NB. Es folgen die Konfirmationen vom Jahr 1566 und 1572, Ort: Augsburg.</p>	24.05.1559
AT VLA U 6910	<p>Kreder Juvenalis, derzeit Landvogt der drei Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet in Streitigkeiten zwischen den Dörfern Thüringen und Bludesch wegen Einschlagens der Güter derer von Bludesch und des Viehabtriebs ab dem Thüringerberg. Vertreter von Thüringen: Berchtold Heinrich, Ammann, für Bludesch: Tschol Hans, Ammann. S.: Landvogt Kreder Juvenalis von Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, S. h., Orig. Perg.</p>	13.04.1575

- AT VLA U
6913 Rudolf II., röm. Kaiser, verleiht dem Carl Ludwig, Graf zu Sulz, Landgraf zu Cleggew, des Reichs Erbhofrichter zu Rottweil, den Blutbann in den Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, wie ihn vorher seine Voreltern und vor diesen die Freiherrn zu Brandis zu Lehen hatten.
S. der Kaiser, Pap.Cop. ungefähr gleichzeitig, unbeglaubigt.; Ort: Prag. 17.06.1587
- AT VLA U
6914 Urfehde des Schneider Hans von St. Gerold, der wegen Blutschande mit der Stiefschwester seiner verstorbenen Frau Studer Veronica, Müller Agnes, mit der er ein Kind erzeugt hat, in die Gefangenschaft seines Herrn, des Grafen Karl Ludwig zu Sulz auf Schloss Vaduz geraten ist. Auf Fürbitte der schwangeren Frau seines Herrn, der Gräfin Dorothea Katharina geb. zu Sayn, der Priesterschaft, des Vogtes zu Feldkirch Carl Kurz von Senftenau und Hubmeisters zu Feldkirch, Georg von Altmannshausen, des Ammanns und Rates der Stadt Feldkirch, der Abgesandten der Herrschaften Vaduz und Schellenberg, seiner Eltern und seines jetzigen Eheweibs und seiner kleinen, noch unerzogenen Kinder wird er gegen eine Geldstrafe von 250 fl und einige Versprechungen aus dem Gefängnis entlassen. Als Bürgen für die Geldstrafe stellt er aus seiner nächsten "Freundschaft" Burtscher Kaspar, Ammann zu Sonntag und Raggal und dem dortigen Altammann Burtscher Jacob, Von Bun Jakob, alter Gerichtswaibel der Herrschaft Blumenegg und Schneider Christa.
S.: Quadrer Hainrich, Ammann der Herrschaft Vaduz, S. f.
Lit.: Niederstätter, Urfehdebriefe, S. 168 f.
Anm.: Dorothea Katharina Gräfin von Sayn, Gattin des Grafen Karl Ludwig von Sulz (+ 1617). 11.11.1588
- AT VLA U
6915 Von Plan Niclaus aus Thüringen bekundet, dass er - obwohl zweifach verpflichtete Gerichtsperson - wegen folgender Delikte in das Gefängnis des Grafen Karl Ludwig von Sulz gekommen ist: "Namlich daß ich unbedacht Gottes und meiner ordenlichen hohen oberkait gebott und über alle gaistenliche trewhertzige warnungen nunmehr lange jar hero mit meiner getribenen wirtschafft den leuten und in sonderhait den abgestorbenen under dem boden, alß weilandt dem negstgweißnen pfarrherrn Steffan Pfistern, und einer gantzen gemain, durchaus auch den frembden und in denen an mir gehabtten vogtleyen und sonsten gemainlich, wie ich es hab thun und zuwegen bringen 20.10.1592

könden, daßienig gantz diebisch, schelmig und ehrvergeßner weiß abgetrungen und abgenommen und in rechnungen zuvil aufgeschriben und betrogen habe, sovil unnd oft es mir immer muglich beschehen, und also damit ein namhafft summa gelts, etlich tausent gulden, erobert und fürgeschlagen, aber sovil nit gesteuert und angezaigt. Wie solliches alles mit gericht und recht auf mich bezeugt und mit warhait an tag gebracht, auch merer tails mein zeit mit schweren, fluchen und freffelmütigen nachreden sowol wider die todten under der erden alß die lebendigen und auch mit vichischer, ungebürlicher vollerei zubracht und andere mer schändliche bueberei getrieben."

Auf Fürbitten seiner Verwandtschaft, der Stadt Feldkirch, der Abgesandten der Herrschaft Sonnenberg seiner schwangeren Frau und wegen seinem Alter wird er auf freien Fuß gesetzt. Er schwört, sich wegen der Gefangenschaft an niemandem zu rächen. Er wird strafweise des Gerichtes und aller Ehren entsetzt, verliert seine Gastwirtschaft, darf keine Hochzeiten, Zusammenkünfte, Zechen und Gesellschaften besuchen, keine Wehr tragen und hat zudem eine in der Höhe noch zu bestimmende Geldstrafe zu entrichten.

S. Berchtold Heinrich, Altammann aus Ludesch
Lit.: Niederstätter, Urfehdebrieve, S. 168 f.

AT VLA U
6916

Wachter Andreas von St. Bartholomäberg bekundet, dass er in das Gefängnis des Grafen Karl Ludwig zu Sulz in Blumenegg gekommenen ist, weil er sich "durch arge eingebung und verleytung böser gesellschaft" habe "bewegen lassen, in ihrer Herrn Ober-Forst- und Herrlichkeit erstberuerter Herrschaft Blumeneckh zu geen, und darinnen neben einen andrem, meinem mitgesellen, genannt Lutz Holzer von Bratz, ueber derselben verbott und forstliche Freyheiten, heimblicher und diebischerweis Wildtpret zu schiesen, dabei es nicht blieben, sondern miteinander veranlasset haben, im fall wir durch ihr Grafen verordnete Forstknecht und andere betretten oder angetastet werden solten, und nit entweichen möchten, unns gegen Ihnen ufs beste zu wehren, sie niderzuschiesen und keineswegs gefangen zu geben." Auf Bitten der Gemahlin des Grafen, Dorothea Katharina geb. von Sayn, und der Oberamtleute wird ihm die Strafe erlassen. Er verspricht, nicht mehr in die Herrschaften Blumenegg, Vaduz und Schellenberg zu kommen, kein Wildpret mehr zu schießen und keine

15.01.1595

	Büchse zu tragen und schwört, sich wegen der Gefängnishaft nicht zu rächen. S. Tscholl Hanns, Ammann der Herrschaft Blumenegg, Siegel aufgedruckt.	
AT VLA U 6917	Pranner Andreas aus Sonntag bekundet, dass er wegen "offen, gemain bös Leumbden, und begangenen Diebsthals, auch wegen uebertretung ainer Geschwornen Urteyl und andern ahnlobens" zu drittenmal in das Gefängnis des Grafen Rudolf von Sulz in das Schloß Blumenegg gekommen sei. Er wird begnadigt und entlassen und schwört, "sich von stund an ohn allen Verzug, aus gedachter Herrschaft Blumeneckh auf fünf Meil Weges schiebenweis davon zu thuon und zu begeben und mein lebenslang darin nümmer mehr zu khommen." Auch verspricht er, sich wegen der Haft nicht zu rächen. Im Falle der Übertretung des Versprechens soll er ehr- und rechtlos sein, "ohne alle Recht, Gericht" S. Schneider Crista, Ammann auf Raggal. Siegel aufgedruckt.	17.04.1603
AT VLA U 6918	Dietrichin Waldburga von Fischbach, Pfefferkorn Thoma von Ludesch Ehefrau, bekennt, dass sie wegen verschiedener, genannter Ehebrüche in das Gefängnis auf Schloss Blumenegg des Grafen Rudolf von Sulz, Herrn zu Vaduz und Schellenberg und Blumenegg, gekommen sei. Sie schwört, sich "von Stund an, ohn allen verzug, aus gedachter Herrschaft Pluomenegkh auf zwo meyl wegs gescheibsweis herum davon zu thun un zu begen, und mein Lebenslang darin nümermehr ohn erlaubnus zu khomen." Sie verspricht sich wegen der Gefängnishaft nicht zu rächen. Im beiliegenden "Bekhantnuß" wurden die Ehebrüche verzeichnet, u.a. mit Pfarrer Wolf Andreas. Der Vater ihres Kindes blieb unbekannt. S.: Von der Halden Rudolf, genannt Gabriel, Vogt und Landammann der Herrschaft Blumenegg.	15.05.1607
AT VLA U 6919	Spruchbrief zwischen den Gemeinden Ludesch, Bludesch und Thüringen betreffend die Lautzer Brücke und Wuhren. Die von Bludesch und Thüringen berufen sich auf einen Spruchbrief des Freiherrn Sigmund von Brandis vom 24. April 1498. S.: Graf Rudolf zu Sulz, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, öst. Landvogt im Unterelsass, S.h.	20.09.1611
AT VLA U 6920	Purtscher Ulrich von Ludesch, bekundet, dass er wegen Überschuldung, wegen verbotener Rückkehr und weil er dem Fritz Georg und Willi Laurenz von Feldkirch gefälschte Bürgschaftsbriefe des Vogtes seiner Mutter,	25.02.1613

	<p>Vonbun Jacob, gegeben hat, in das Gefängnis seines Herrn Rudolf, Graf zu Sulz, Landgraf in Hegau, Erbhofrichter zu Rottweil, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, kais. Rat und Landvogt in Unterelsaß, gekommen ist. Er schwört Urfehde. S.: Borg Adam, Ammann von Blumenegg, Siegel aufgedruckt.</p>	
AT VLA U 6921	<p>Müller Adam von Blons, wegen Überschuldung von Graf Rudolf zu Sulz in Blumenegg gefangen gesetzt, schwört Urfehde. S.: Hartmann Ittel, Gerichtsamman zu Sonntag.</p>	02.04.1614
AT VLA U 6922	<p>Hartmann Petter von Plons bekennt, dass er "viel ehrlicher Leuth betrogen und angesetzt, also das ein große Summa Gelts by mir zu verlieren, wie auch mein eigen weib und kinder an den bettelstab gerichtet" hat. Deshalb kam er in das Gefängnis in Schloß Blumenegg von seinem Herrn Rudolf, Graf zu Sulz, Landgraf in Hegau, Erbhofrichter zu Rottweil, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, kais. Rat und Landvogt in Unterelsaß. Er schwört sich aus dem Lande zu begeben und sich wegen der Haft nicht zu rächen. S.: Hartmann Ittel, Ammann zu Sonntag. Siegel aufgedruckt, Orig. Pap.</p>	02.04.1614
AT VLA U 6923	<p>Tobler Peter aus Vallatschinen bekennt, dass er "nit allain mein versezt und verpfendte güeter, so wol den bluomen über verbot genuzt und gebraucht, über das aber über vilfeltiges anloben und lügenhaftes fürgeben als wan ich noch etlich hundert taler über meine schulden an vermögen hette, doch schwerlich mit hohen schaezung der güeter die schuldgleubiger bezalt werden mögen, auch mein aigen weib und kinder an den bettelstab gerichtet" hat. Er wird auf Schloß Blumenegg von seinem Herrn Rudolf, Graf zu Sulz, Landgraf in Hegau, Erbhofrichter zu Rottweil, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, kais. Rat und Landvogt in Unterelsaß gefangengesetzt. Nach seiner Freilassung verspricht er, sich "alsbalden aus gedachter Herrschaft Bluomenegg zu begeben, auch jar und tag darausen zu verbleiben, und alsdan nach verfloßner zeit in die Herrschaft Bluomenegg nit zukhomen oder darinen begern zu verbleiben, es seye dann das bey der Oberkhait und durch dieselbige solliches erlaubt und zugelassen werde." Er schwört, sich wegen der Haft an niemandem zu rächen. S.: Hartmann Ittel, Gerichtsamman zu Sonntag und auf Raggal, Siegel aufgedruckt.</p>	02.04.1614
AT VLA U	<p>Schwarzmann Martin aus Raggal, wegen</p>	06.11.1614

6924	Widersetzlichkeit von Abt Georg von Weingarten zu Blumenegg gefangen gesetzt, schwört Urfehde S. Bickhel Laurenz aus Sonntag, Siegel aufgedruckt. Anm.: nach dem Übergang der Herrschaft Blumenegg an Weingarten am 28. April 1614 ist die Beziehung zu Vaduz in den Urkunden nicht mehr fassbar.	
AT VLA U 6946	Vergleichsbrief zwischen Nenzing und Bludesch-Thüringen wegen Wuhren und Archen an der Ill. S.: Ramschwag Ulrich von, Vogt der Festung Gutenberg und Vogteiverwalter von Bludenz und Sonnenberg und von der Halden zu Haldenegg Johann Rudolf, Vogt der Herrschaft Blumenegg. Orig. Perg.	08.05.1636
AT VLA U 6947	Spruchbrief zwischen den Gemeinden Nenzing und Bludesch-Thüringen wegen Wuhrens an Ill und Lutz. S.: Ramschwag Ulrich von, Vogt der Festung Gutenberg und Vogteiverwalter von Bludenz-Sonnenberg, und von der Halden zu Haldenegg Johann Rudolf von, Vogt von Blumenegg. S. h. Orig. Perg.	30.03.1643
AT VLA U 6948	Spruchbrief zwischen den Gemeinden Thüringen-Bludesch und Nenzing betreffend Marken auf der Ill in Wuhrstreitigkeiten. S.: Ramschwag Ulrich von, Vogteiverwalter der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg und Marthin Johann, Licentiat jur., Vogteiverwalter der Herrschaft Blumenegg.	01.04.1644